

TenneT TSO GmbH

380 kV-Leitung Wahle – Mecklar, LH-10-3033

Teilabschnitt A: Änderung nach
Planfeststellungsbeschluss
UVP-Vorprüfung

23. Juni 2020


Projekt Nr.: 0337813


Unterschriftenseite

23. Juni 2020

380 kV-Leitung Wahle – Mecklar, LH-10-3033

Teilabschnitt A: Änderung nach Planfeststellungsbeschluss
UVP-Vorprüfung


Dr. Ingo Willenbockel
Projektdirektor


Rebecca Langhagen
Projektleiterin

ERM GmbH
Siemensstrasse 9
63263 Neu-Isenburg

© Copyright 2020 by ERM Worldwide Group Ltd and / or its affiliates ("ERM").
All rights reserved. No part of this work may be reproduced or transmitted in any form,
or by any means, without the prior written permission of ERM

INHALT

1.	ZUSAMMENFASSUNG.....	1
2.	EINFÜHRUNG UND VORHABENSBESCHREIBUNG.....	3
2.1	Änderungen von dauerhaften Flächeninanspruchnahmen	4
2.1.1	Änderungen an Maststandorten.....	4
2.1.2	Änderungen an Schutzstreifen.....	4
2.2	Änderungen von temporären Flächeninanspruchnahmen	6
2.2.1	Änderungen an der Größe der Baugruben	6
2.2.2	Änderungen an Arbeitsflächen.....	6
2.2.3	Änderungen an Zuwegungen.....	7
2.2.4	Änderungen an Leitungsprovisorien	9
3.	UVP-VORPRÜFUNG DES EINZELFALLS NACH UVPK KRI TERIEN (GEMÄß ANLAGE 3 UVPK).....	10
3.1	Sachverhaltsermittlung zu den Merkmalen des Vorhabens	10
3.1.1	Merkmale des Vorhabens	10
3.2	Sachverhaltsermittlung zum Standort im Einwirkungsbereich des Vorhabens	20
3.2.1	Standort des Vorhabens	20
3.3	Sachverhaltsermittlung zu den möglichen Auswirkungen des Vorhabens - Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen.....	25
3.3.1	Der Art und dem Ausmaß der Auswirkungen, insbesondere, welches geographische Gebiet betroffen ist und wie viele Personen von den Auswirkungen voraussichtlich betroffen sind	25
3.3.2	Dem etwaigen grenzüberschreitenden Charakter der Auswirkungen	27
3.3.3	Der Schwere und der Komplexität der Auswirkungen.....	27
3.3.4	Der Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen	27
3.3.5	Dem voraussichtlichen Zeitpunkt des Eintretens sowie der Dauer, Häufigkeit und Umkehrbarkeit der Auswirkungen	27
3.3.6	Dem Zusammenwirken der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer bestehender oder zugelassener Vorhaben.....	27
3.3.7	Der Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu vermindern	28
3.1	Zusammenfassung/Fazit.....	28
4.	AUSWIRKUNGEN AUF DEN KOMPENSATIONSBEDARF	29
4.1	Einleitung.....	29
4.2	Methode.....	29
4.2.1	Ermittlung des Gesamtkompensationsbedarfes.....	29
4.2.2	Kompensation	29
4.2.3	Gegenüberstellung Kompensationsmaßnahmen und der unvermeidbaren Eingriffe..	30
4.3	Zusammenfassende Ermittlung des Kompensationsbedarfs.....	30
4.3.1	Biotopkonflikte.....	30
4.3.2	Faunakonflikte.....	30
4.3.3	Bodenkonflikte	31
4.3.4	Landschaftskonflikte	31
4.4	Gegenüberstellung der geplanten Maßnahmen und der Konflikte sowie Bilanzierung des Kompensationsbedarfs und der Kompensationsfläche.....	32
4.4.1	Bilanzierung nach Naturschutzgesetz.....	32
5.	LITERATURVERZEICHNIS	40

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1-1 Übersicht über die Änderungen an Masten	4
Tabelle 2.1-2 Änderungen am Schutzstreifen.....	5
Tabelle 2.2-1 Änderungen an Baugruben.....	6
Tabelle 2.2-2 Änderung an Arbeitsflächen.....	6
Tabelle 2.2-3 Änderungen an Zuwegungen.....	7
Tabelle 3.1-1 Einzelbäume in und an neugeplanten Flächen.....	17
Tabelle 3.1-2 Einzelbäume in und an neugeplanten Flächen.....	18
Tabelle 4.3-1 Zu kompensierende Fläche für Faunakonflikte.....	31
Tabelle 4.3-2 Zu kompensierende Fläche für Landschaftskonflikte	32
Tabelle 4.4-1 Kompensation	33

Anlagenverzeichnis

Anhang A: Tabellen

Anhang B: Karten

1. ZUSAMMENFASSUNG

Der Neubau der 380-kV-Leitung Wahle–Mecklar, Abschnitt A ist mit Beschluss vom 31.05.2019 von der Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr planfestgestellt worden.

In dem vorliegenden Antrag werden Änderungen aus unterschiedlichen, vorliegenden Erkenntnissen aus der Ausführungsplanung, die erst nach den erfolgten Baugrunduntersuchungen und Betretungsrechten nach dem Planfeststellungsbeschluss durchgeführt werden konnten, sowie der Einsatz von neuen Masttypen (Winkeltragmasten) beantragt. Des Weiteren soll auf Wunsch des Betreibers Avacon Netz GmbH die Einführung in das UW Lamspringe mit sogenannten Kreuzmasten erfolgen.

Die oben genannten Erkenntnisse sind:

- Ergebnisse der Baugrunduntersuchungen
- Durchgeführte Fundamentvordimensionierungen
- Durchgeführte Wegeplanungen einschließlich der für den Bau benötigten Wegeertüchtigungen und Schleppkurven
- Bauabläufe wie z. B. Ausweichstellen für den Baustellenverkehr, aber auch für die störungsfreie, landwirtschaftliche Bearbeitung der Flächen
- Veränderte temporäre Arbeits- und Kranstellflächen
- Masttypenwechsel auf Winkeltragmasten

Des Weiteren ist die TenneT dem Wunsch von Eigentümern/Pächtern nachgekommen, minimale Modifizierungen / Verschiebungen an Maststandorten durchzuführen.

Für das Änderungsvorhaben ist nach §§ 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, Abs. 4, i.V.m. § 7 Abs. 2 i.V.m. Anlage 1 Nr. 19.1.1 UVPG eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls (UVP-Vorprüfung) erforderlich. Hierfür hat die Vorhabensträgerin die Angaben nach Anlage 2 UVPG zu machen.

Die allgemeine Vorprüfung wird als überschlägige Prüfung unter Berücksichtigung der in Anlage 3 aufgeführten Kriterien durchgeführt. Die UVP-Pflicht besteht, wenn die allgemeine Vorprüfung ergibt, dass die Änderung zusätzliche erhebliche nachteilige oder andere erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen hervorrufen kann, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären.

Die Sachverhaltsermittlung anhand der Kriterien der Nr. 1 der Anlage 3 zum UVPG zeigt, dass die temporären Inanspruchnahmen durch das Änderungsvorhaben räumlich wie zeitlich begrenzt sind. Natürliche Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Wasser, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt sowie Landschaft werden durch die temporären Auswirkungen des Änderungsvorhabens allenfalls reversibel in Anspruch genommen. Zusätzliche erhebliche oder andere erhebliche Umweltauswirkungen durch die Änderung des Vorhabens können daher bezüglich der temporären Flächeninanspruchnahmen ausgeschlossen werden.

Die dauerhafte Flächeninanspruchnahme durch die Verschiebung eines Mastes oder die Änderung eines Masttyps bzw. dessen Fundamentgröße wirkt nur äußerst kleinräumig und stellt gegenüber der bereits planfestgestellten Planung lediglich eine geringe Mehrinanspruchnahme dar. Natürliche Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden und Biotope unterliegen entsprechend nur in äußerst geringem Maße einer Mehrbelastung im Vergleich zur bereits planfestgestellten Planung. Zusätzliche erhebliche oder anderen erheblichen Umweltauswirkungen durch die Änderung des Vorhabens sind daher nicht gegeben.

Ein Zusammenwirken mit anderen Vorhaben ist nicht zu erkennen.

Die Sachverhaltsermittlung anhand der Kriterien der Nr. 2.1 und 2.2. der Anlage 3 zum UVPG zeigt, dass zwei neuen Zuwegungen das FFH Gebiet Nr. 389 Nette und Sennebach auf vorhandenen Wegen durchqueren. Effektiv findet daher kein neuer Eingriff in das FFH-Gebiet statt.

Weiterhin sind drei Landschaftsschutzgebiete, von der geänderten Planung betroffen. Zudem berührt eine geänderte Zuwegung randlich insgesamt sieben gesetzlich geschützten Biotope.

Die Bewertung möglicher Auswirkungen des Vorhabens anhand der unter den Nummern 1 und 2 aufgeführten Kriterien und unter Berücksichtigung der Kriterien der Nr. 3 der Anlage 3 zum UVPG lässt erkennen, dass die Auswirkungen des Änderungsvorhabens die Schutzgüter Fläche, Boden, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt sowie Landschaft betreffen. Jedoch sind auch diese Auswirkungen aufgrund ihres überwiegend temporären Charakters und der Möglichkeiten, sie mittels der bereits vorgesehenen Maßnahmen in relevanter Weise zu mindern, nicht als zusätzliche erhebliche nachteilige oder andere erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen zu beurteilen. Die Änderungen an den dauerhaften Flächeninanspruchnahmen und deren Auswirkungen auf die oben genannten Schutzgüter sind nur ausgesprochen kleinräumige Ergänzungen oder Änderungen der bereits planfestgestellten Planung. Sie können durch entsprechende Maßnahmen kompensiert werden und stellen keine zusätzlichen erheblichen nachteiligen oder anderen erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen dar.

Eine UVP-Pflicht resultiert auch nicht aus den §§ 10, 11 UVPG, da ein kumulierendes Vorhaben nicht ersichtlich ist.

Somit ergibt sich aus der UVP-Vorprüfung gemäß § 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, § 7 Abs. 1 UVPG, dass das Änderungsvorhaben nur geringe, räumlich und vielfach auch zeitlich eng begrenzte Auswirkungen auf die zu betrachtenden Schutzgüter hat und dass die Änderung keine zusätzlichen erheblichen nachteiligen oder anderen erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen bedingt. Daraus folgt, dass eine UVP-Pflicht für die Änderung des Vorhabens nicht besteht.

2. EINFÜHRUNG UND VORHABENSBEREICHUNG

Die TenneT TSO GmbH plant den Neubau der 380-kV-Leitung Wale–Mecklar. Der Abschnitt A (UW Wale bis UW Lamspringe) ist mit Beschluss vom 31.05.2019 von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr planfestgestellt worden.

Im Zuge der Bauausführungsplanung sind nun noch kleinräumige Bereiche aufgefallen, an denen Änderungen der Planung erforderlich sind. Die betrifft insbesondere die Zuwegungen zu den Arbeitsflächen. Um einen reibungslosen Bauablauf oder auch eine konfliktfreie Wegenutzung für landwirtschaftliche Fahrzeuge während der Bauphase sicherzustellen, müssen vielfach Ausweichstellen und Schleppkurven in die bereits planfestgestellte Planung integriert werden.

Weitere notwendige Änderungen beruhen auf den Erkenntnissen der Baugrunduntersuchung, die aufgrund der notwendigen Betretungsrechte erst im Nachgang des Beschlusses erfolgen konnte. So können beispielsweise gewonnene Erkenntnisse hinsichtlich der Standfestigkeit des Baugrundes in einzelnen Bereichen andere Böschungswinkel der Baugruben und damit insgesamt größere Baugruben erforderlich machen, was wiederum Auswirkungen auf die erforderliche Größe der Arbeitsflächen haben kann.

Zuletzt versucht die TenneT noch immer auf Eigentümerwünsche einzugehen, so dass auch noch einzelne kleinräumige Mastverschiebungen aufgrund von Eigentümerwünschen geplant werden. In einigen Fällen wird der Einsatz von neuen Masttypen (Winkeltragmasten) beantragt.

Des Weiteren soll auf Wunsch des Betreibers Avacon Netz GmbH die Einführung der Avacon-Leitung in das UW Lamspringe mit sogenannten Kreuzmasten erfolgen.

Diese Änderungen und ihre Bedeutung aus umweltfachlicher Sicht werden in der vorliegenden UVP-Vorprüfung (UVP-VP) betrachtet.

Für das Änderungsvorhaben ist nach § 9 Abs. 1 Nr. 2 UVPG eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls (UVP-VP) erforderlich. Hierfür hat die Vorhabensträgerin die Angaben nach Anlage 2 UVPG zu machen.

Die allgemeine Vorprüfung wird als überschlägige Prüfung unter Berücksichtigung der in Anlage 3 aufgeführten Kriterien durchgeführt. Eine UVP-Pflicht besteht, wenn die allgemeine Vorprüfung ergibt, dass die Änderung zusätzliche erhebliche nachteilige oder andere erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen hervorrufen kann, die nach § 25 Abs. 2 UVPG bei der Zulassungsentscheidung zu berücksichtigen wären.

Die UVP-Pflicht kann überdies aus §§ 10 ff. UVPG aufgrund kumulierender Vorhaben resultieren. Kumulierende Vorhaben liegen gemäß § 10 Abs. 4 UVPG vor, wenn mehrere Vorhaben derselben Art von einem oder mehreren Vorhabenträgern durchgeführt werden und in einem engen Zusammenhang stehen. Dies ist im vorliegenden Fall nicht gegeben.

Zur Durchführung der Vorprüfung für das Änderungsvorhaben finden sich im Folgenden entsprechend den Anforderungen des § 7 Abs. 4 UVPG Angaben nach Anlage 2 UVPG zu den Merkmalen des Änderungsvorhabens und des Standorts sowie zu den möglichen erheblichen Umweltauswirkungen des Änderungsvorhabens, die für die behördliche Entscheidung über die UVP-Pflicht als Grundlage dienen sollen. Den Kriterien nach Anlage 3, die für das Vorhaben von Bedeutung sind, wird dabei Rechnung getragen.

Die beantragten Änderungen kann man in zwei Arten von Betroffenheiten kategorisieren:

- Planänderungen die Auswirkungen auf dauerhafte Flächeninanspruchnahmen haben
- Planänderungen die Auswirkungen auf nur temporär, während der Bauausführung, beanspruchte Flächen haben

Entsprechend werden die umweltfachlich relevanten Änderungen, die auch eine Auswirkung auf den Kompensationsbedarf des Vorhabens haben können, im Folgenden getrennt nach dauerhaften und

temporären Änderungen aufgeführt. Sämtliche Änderungen sind zudem in der Karte 1 im Anhang dargestellt.

In Kap. 4 werden schließlich die Auswirkungen der Änderungen auf den Kompensationsbedarf des Vorhabens für den gesamten Abschnitt A ermittelt.

2.1 Änderungen von dauerhaften Flächeninanspruchnahmen

2.1.1 Änderungen an Maststandorten

Insgesamt werden an zehn Maststandorten Änderungen vorgenommen, die für die umweltfachliche Bewertung relevant sind. Die im technischen Erläuterungsbericht beschriebenen Änderungen an den Fundamentflächen mancher Masten sind für die Beurteilung der umweltfachlichen Auswirkungen des Änderungsvorhabens nicht von Bedeutung, weil die Vergrößerung der unterirdischen Fundamentfläche keinen Einfluss auf die Oberflächenversiegelung hat und daher als Wirkpfad nicht betrachtet wird.

Diese Änderungen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Tabelle 2.1-1 Übersicht über die Änderungen an Masten

Mast-Nr. bzw. Ort	Art und Grund der Änderung
A007N	Neuer Masttyp (Winkeltragmast), 3,5 m ² mehr Oberflächenversiegelung
A023N	Neuer Masttyp (Winkeltragmast), 3,5 m ² mehr Oberflächenversiegelung
A038N	Mast wurde aufgrund der Nähe zu der Gashochdruckleitung der Avacon Netz GmbH um ca. 7,5 m entlang des Leitungsverlaufs nach Südsüdwest verschoben
A040N	Neuer Masttyp (Winkeltragmast), 3,5 m ² mehr Oberflächenversiegelung
A046N	Mast A046 wurde auf Wunsch des Eigentümers um ca. 4 m entlang des Leitungsverlaufs nach Südsüdost verschoben
A101N	Neuer Masttyp (Winkeltragmast), 3,5 m ² mehr Oberflächenversiegelung
A140N	Mast A140 wurde auf Eigentümerwunsch um ca. 29 m entlang des Leitungsverlaufs nach Nordnordwesten auf die andere Wegeseite verschoben
A145N	Neuer Masttyp (Winkeltragmast), 3,5 m ² mehr Oberflächenversiegelung
UW Lampspringe	Standorte der 110-kV-Einschleifungsmasten auf UW-Gelände wurden abgeändert, da die Leitungseinbindung der 110-kV-Masten auf Wunsch der Avacon Netz GmbH nach neuem netztechnischen Konzepte mittels Kreuztraversenmasten erfolgen soll.

2.1.2 Änderungen an Schutzstreifen

Der Schutzstreifen der Leitungstrasse wurde insgesamt um 7.303 m² vergrößert.

Die einzelnen Änderungen am Schutzstreifen sind in der folgenden Tabelle beschrieben:

Tabelle 2.1-2 Änderungen am Schutzstreifen

Mast-Nr. bzw. Ort	Art und Grund der Änderung
UW Wahle-A001	Der Schutzstreifen wurde verbreitert und nimmt nun ca. 65 m ² mehr Fläche in Anspruch.
A006-A008	Der Schutzstreifen wurde aufgrund des neuen Masttyps bei A007N verbreitert und nimmt nun ca. 4.350 m ² mehr Fläche in Anspruch.
A022-A024	Der Schutzstreifen wurde aufgrund des neuen Masttyps bei A023N verbreitert und nimmt nun ca. 4.471 m ² mehr Fläche in Anspruch.
A037-A041	Der Schutzstreifen wurde aufgrund der Mastverschiebung bei A038N und des neuen Masttyps bei A040N verbreitert und nimmt nun ca. 4.626 m ² mehr Fläche in Anspruch.
A042-A047	Der Schutzstreifen wurde aufgrund einer Mastverschiebung und Änderung des Leiterseils auf ein 2er-Bündel geändert und nimmt nun ca. 181 m ² weniger Fläche in Anspruch.
A100-A102	Der Schutzstreifen wurde aufgrund des neuen Masttyps bei A101N verbreitert und nimmt nun ca. 3.693 m ² mehr Fläche ein.
A108-A111	Der Schutzstreifen wurde aufgrund einer Änderung der Traversenausrichtung der Ein-/Ausschleifung der 110-kV-Leitung Abzweig Bockenem, LH-10-1138, geändert und nimmt nun ca. 11 m ² mehr Fläche in Anspruch.
A139-A141	Der Schutzstreifen wurde aufgrund der Mastverschiebung des Mastes A140N verengt und nimmt nun ca. 6.856 m ² weniger Fläche in Anspruch.
A144-A146	Der Schutzstreifen wurde aufgrund des neuen Masttyps von Mast A145N verbreitert und nimmt nun ca. 3.895 m ² mehr Fläche in Anspruch.
A148-UW Lamspringe, 54, 54A, 55, 55A (LH-10-1222)	Der Schutzstreifen wurde überarbeitet und nimmt nun ca. 6.863 m ² weniger Fläche in Anspruch.

Diese Änderungen in der dauerhaften Flächeninanspruchnahme durch den Schutzstreifen haben keine umweltfachlichen Auswirkungen, solange der Schutzstreifen nicht durch Waldflächen verläuft. Eine stellenweise oder randliche Betroffenheit von Waldflächen durch den Schutzstreifen haben wir in den Spannungsfeldern zwischen Mast A139 und A140, sowie zwischen Mast A140 und A141. In diesen Bereichen führt die Verengung des Schutzstreifens um etwa 9 bzw. 3,2 m pro Seite zu einer Verringerung des Eingriffs in Waldbiotope, der zu einer leichten Reduktion des Kompensationsbedarfs führt.

Im Offenland ist eine Beeinflussung der Schutzgüter durch den Schutzstreifen nicht gegeben. Eine Ausnahme stellt gewissermaßen das Schutzgut Fläche dar, wobei die Beanspruchung von Fläche durch den Schutzstreifen nicht dazu führt, dass die Fläche nicht mehr als Lebensraum für Tiere und Pflanzen oder als Erholungs- und Freiraum für Menschen zur Verfügung stehen würde.

2.2 Änderungen von temporären Flächeninanspruchnahmen

2.2.1 Änderungen an der Größe der Baugruben

Die Baugruben für die Mastfundamente wurden an insgesamt 10 Maststandorten geändert, die in der folgenden Tabelle aufgeführt sind:

Tabelle 2.2-1 Änderungen an Baugruben

Mast-Nr.	Neue Baugrubengröße
A013	Verkleinert um 33 m ²
A028	Vergrößert um 31 m ²
A030	Vergrößert um 56 m ²
A033	Vergrößert um 72 m ²
A037	Vergrößert um 60 m ²
A045	Vergrößert um 29 m ²
A092	Keine Größenänderung,
A117	Vergrößert um 31 m ²
A125	Keine Größenänderung
Summe neu	312 m²

2.2.2 Änderungen an Arbeitsflächen

Bei den Arbeits- und Schutzgerüstflächen kommt es in insgesamt 28 Bereichen zu Änderungen.

Insgesamt ergibt sich eine Erhöhung der temporären Flächeninanspruchnahme durch Änderungen an Arbeitsflächen und Schutzgerüsten von ca. 8.221 m². Die einzelnen Änderungen sind in Folgendem aufgeführt:

Tabelle 2.2-2 Änderung an Arbeitsflächen

Mast-Nr. bzw. Ort	Änderung
A012	Arbeitsfläche um ca. 179 m ² vergrößert
A017	Arbeitsfläche um ca. 14 m ² vergrößert
A019	Arbeitsfläche um ca. 8 m ² vergrößert
A026	Arbeitsfläche um ca. 124 m ² vergrößert
A032,	Arbeitsfläche um ca. 60 m ² vergrößert
A035	Neue Arbeitsfläche mit 600 m ² ergänzt
A038	Arbeitsfläche um ca. 368 m ² vergrößert
A041	Arbeitsfläche um ca. 22 m ² vergrößert
A094	Arbeitsfläche um ca. 225 m ² vergrößert
A097	Arbeitsfläche um ca. 2 m ² verringert
A099	Arbeitsfläche um ca. 18 m ² vergrößert
A101N	Arbeitsfläche um ca. 60 m ² verringert
A103	Arbeitsfläche um ca. 84 m ² vergrößert
A104	Schutzgerüstflächen um ca. 1 m ² vergrößert
A107	Arbeitsfläche um ca. 4 m ² vergrößert

Mast-Nr. bzw. Ort	Änderung
A109	Arbeitsfläche um ca. 1.305 m ² vergrößert
A112	Schutzgerüstflächen um ca. 12 m ² reduziert
A113	Arbeitsfläche um ca. 76 m ² vergrößert
A119	Schutzgerüstflächen um ca. 122 m ² vergrößert
A125	Arbeitsfläche um ca. 257 m ² vergrößert
A127	Arbeitsfläche um ca. 13 m ² vergrößert
A129	Arbeitsfläche um ca. 46 m ² vergrößert
A140N	Arbeitsfläche um ca. 3.405 m ² reduziert
A141	Arbeitsfläche um ca. 254 m ² vergrößert
A142	Arbeitsfläche um ca. 30 m ² vergrößert
A143	Arbeitsfläche um ca. 115 m ² vergrößert
A145N	Arbeitsfläche um ca. 20 m ² vergrößert
A146	Arbeitsfläche um ca. 33 m ² vergrößert
A148	Arbeitsfläche um ca. 52 m ² vergrößert
UW Lamspringe	Arbeitsfläche um ca. 2.594 m ² vergrößert

2.2.3 Änderungen an Zuwegungen

Es werden an fast allen Maststandorten temporäre Zuwegungen, Ausweichbuchten und Schleppkurven angepasst oder ergänzt.

Die daraus resultierende, zusätzliche, temporäre Flächeninanspruchnahme beläuft sich auf ca. 68.566 m². In der folgenden Tabelle sind Änderungen an den temporären Zuwegungen aufgeführt. Änderungen an den Schleppkurven und Ausweichbuchten werden miteingerechnet, aber nicht für jeden Mast gesondert aufgeführt.

Tabelle 2.2-3 Änderungen an Zuwegungen

Mast-Nr. bzw. Ort	Änderung
A003	Flächeninanspruchnahme um ca. 128 m ² vergrößert
A006	Flächeninanspruchnahme um ca. 442 m ² vergrößert
A008	Flächeninanspruchnahme um ca. 2.479 m ² vergrößert
A012	Flächeninanspruchnahme um ca. 512 m ² vergrößert
A015	Flächeninanspruchnahme um ca. 224 m ² vergrößert
A018	Flächeninanspruchnahme um ca. 133 m ² reduziert
A020	Flächeninanspruchnahme um ca. 21.635 m ² vergrößert
A022	Flächeninanspruchnahme um ca. 1.862 m ² vergrößert
A023N	Flächeninanspruchnahme um ca. 4.927 m ² vergrößert
A026	Flächeninanspruchnahme um ca. 1.295 m ² vergrößert
A027	Flächeninanspruchnahme um ca. 1.309 m ² vergrößert
A029	Flächeninanspruchnahme um ca. 546 m ² vergrößert
A032	Flächeninanspruchnahme um ca. 257 m ² vergrößert
A035	Flächeninanspruchnahme um ca. 14.245 m ² vergrößert
A036-A041	Flächeninanspruchnahme um ca. 6.029 m ² vergrößert

Mast-Nr. bzw. Ort	Änderung
A042-A048	Flächeninanspruchnahme um ca. 6.932 m ² vergrößert
A086N-A089	Flächeninanspruchnahme um ca. 12.519 m ² vergrößert
A090-A096	Flächeninanspruchnahme um ca. 21.752 m ² vergrößert
A097-A099	Flächeninanspruchnahme um ca. 19.239 m ² vergrößert
A102	Flächeninanspruchnahme um ca. 204 m ² vergrößert
A103	Flächeninanspruchnahme um ca. 308 m ² vergrößert
A105	Flächeninanspruchnahme um ca. 403 m ² vergrößert
A106	Flächeninanspruchnahme um ca. 1.836 m ² vergrößert
A107	Flächeninanspruchnahme um ca. 113 m ² vergrößert
A108	Flächeninanspruchnahme um ca. 924 m ² vergrößert
A109	Flächeninanspruchnahme um ca. 2.100 m ² vergrößert
A111	Flächeninanspruchnahme um ca. 950 m ² vergrößert
005 (Ausschleifung LH-10-1138, 110kV-Abzweig Bockenem)	Flächeninanspruchnahme um ca. 2.141 m ² vergrößert
M06N (Ausschleifung LH-10-1138, 110kV-Abzweig Bockenem)	Flächeninanspruchnahme um ca. 15 m ² vergrößert
A112	Flächeninanspruchnahme um ca. 963 m ² vergrößert
A113	Flächeninanspruchnahme um ca. 705 m ² vergrößert
A114	Flächeninanspruchnahme um ca. 136 m ² vergrößert
A115	Flächeninanspruchnahme um ca. 704 m ² vergrößert
A117	Flächeninanspruchnahme um ca. 19 m ² vergrößert
A119- A121	Flächeninanspruchnahme um ca. 9.667 m ² vergrößert
A122	Flächeninanspruchnahme um ca. 476 m ² vergrößert
A124	Flächeninanspruchnahme um ca. 5.762 m ² vergrößert
A125	Flächeninanspruchnahme um ca. 1.306 m ² vergrößert
A128	Flächeninanspruchnahme um ca. 1.734 m ² vergrößert
A129	Flächeninanspruchnahme um ca. 4.358 m ² vergrößert
A130	Flächeninanspruchnahme um ca. 2.077 m ² vergrößert
A131	Flächeninanspruchnahme um ca. 7.007 m ² vergrößert
A133	Flächeninanspruchnahme um ca. 2.308 m ² vergrößert
A134	Flächeninanspruchnahme um ca. 1.382 m ² vergrößert
A137	Flächeninanspruchnahme um ca. 941 m ² vergrößert
A138	Flächeninanspruchnahme um ca. 10.667 m ² vergrößert
A139-A146	Flächeninanspruchnahme um ca. 11.523 m ² vergrößert
9844 (Ein-/Ausschleifung L0458, 110kV-Bahnstromleitung Kreiensen-Rethen)	Flächeninanspruchnahme um ca. 1.237 m ² vergrößert
UW Lamspringe	Flächeninanspruchnahme um ca. 6.885 m ² vergrößert

2.2.4 *Änderungen an Leitungsprovisorien*

Das für den Abschnitt zwischen den Masten A042 bis A047 vorgesehene Leitungsprovisorium für die bauzeitliche Mitnahme der 220-kV-Leitung Mehrum-Hallendorf (LH-10-2027) wurde geändert. Die geplante Flächeninanspruchnahme verringert sich um ca. 13.215 m² und der Provisoriumsmast 082 entfällt.

3. UVP-VORPRÜFUNG DES EINZELFALLS NACH UVPG KRITERIEN (GEMÄß ANLAGE 3 UVPG)

3.1 Sachverhaltsermittlung zu den Merkmalen des Vorhabens

3.1.1 Merkmale des Vorhabens

Die Merkmale des Vorhabens sind laut UVPG Anlage 3 insbesondere hinsichtlich der in den Kapiteln 3.1.1.1 bis 3.1.1.6 aufgeführten Kriterien zu beurteilen.

3.1.1.1 Größe und Ausgestaltung des gesamten Vorhabens und, soweit relevant, der Abrissarbeiten

Die geplanten Änderungen nach Planfeststellung sind in Kapitel 2 im Detail beschrieben. Gegenüber der planfestgestellten Planung ergeben sich folgende umweltfachlich relevante Änderungen:

- Es werden 17,5 m² Oberfläche zusätzliche versiegelt.
- Der Schutzstreifen der Leitungstrasse wird um insgesamt 7.303 m² vergrößert.
- Die Baugruben für die Mastfundamente werden um insgesamt 312 m² größer.
- Die zusätzliche temporäre Flächeninanspruchnahme für Arbeitsflächen und Schutzgerüste beträgt ca. 17.788 m².
- Die zusätzliche temporäre Flächeninanspruchnahme im Bereich von Zuwegungen beträgt ca. 68.566 m².
- Die Flächeninanspruchnahme für Provisorien verringert sich um ca. 13.215 m² und auf den Provisoriumsmast 082 kann verzichtet werden.

Abrissarbeiten sind nicht Teil der zu beantragenden Änderungen.

3.1.1.2 Zusammenwirken mit anderen bestehenden oder zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten

Im Umfeld der Änderungsbereiche sind keine über die in den planfestgestellten Unterlagen (Anlage 12.1, Anhang E) untersuchten Planungen hinausgehenden, weiteren bestehenden oder zugelassenen Vorhaben bekannt. Auf das im genannten Anhang E der planfestgestellten Unterlagen untersuchte Zusammenwirken des Vorhabens Wahle-Mecklar-Leitung Abschnitt A mit anderen Vorhaben haben die zu beantragenden Änderungen keinen relevanten Einfluss. Ein Zusammenwirken der Änderungen mit anderen bestehenden oder zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten im Sinne von Ziffer 1.2 Anlage 3 ist daher nicht zu erkennen.

3.1.1.3 Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Wasser, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt

Unter dem Aspekt der Nutzung natürlicher Ressourcen gemäß Punkt 1.3, Anlage 3 UVPG sind die Eingriffe in Natur und Landschaft i.S.v. § 13-15 BNatSchG zu verstehen. Darunter fallen zum einen erhebliche Beeinträchtigungen der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts und zum anderen erhebliche Beeinträchtigungen des Landschaftsbilds (Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie Erholungswert der Landschaft).

Fläche

Durch die fünf Masten, die in Winkeltragmasten geändert werden sollen wird aufgrund der bei Winkeltragmasten größeren Masteckfüße 17,5 m² Fläche zusätzliche versiegelt. Durch die stellenweise Verbreiterung des Schutzstreifens erhöht sich die hierfür dauerhaft in Anspruch genommene Fläche um insgesamt 7.303 m². Allerdings bedeutet diese in erster Linie rechtliche

Beanspruchung von Fläche nicht, dass die Fläche nicht mehr als Lebensraum für Tiere und Pflanzen oder als Erholungs- und Freiraum für Menschen zur Verfügung stehen würde.

Die temporären Arbeitsflächen, Schutzgerüstflächen, Provisoriumsflächen und Zuwegungen werden nur bauzeitlich beansprucht. Nach Beendigung der Bauarbeiten stehen die hierfür beanspruchten Flächen wieder für andere Nutzungen zur Verfügung.

Boden

Durch die fünf Masten, die in Winkeltragmasten geändert werden sollen, wird aufgrund der bei Winkeltragmasten größeren Mastsockelfüße 17,5 m² Boden zusätzlich versiegelt. Dieser Eingriff ist nicht vermeidbar, kann aber durch entsprechende Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden. Folglich können zusätzliche erhebliche oder andere erhebliche Umweltauswirkungen durch die Änderung des Vorhabens ausgeschlossen werden.

Durch die Planänderung kann es während der Bauphase auf den erweiterten oder geänderten, Arbeitsflächen, Schutzgerüstflächen, Zufahrten und Provisoriumsflächen zusätzlich auf ca. 6,4 ha zu Bodenverdichtung kommen. Diese kann jedoch durch die umfangreichen Vermeidungsmaßnahmen weitgehend vermieden werden (vgl. planfestgestellte Unterlagen, Anl. 12, Anhang B Maßnahmenblätter V_{Boden}, V₁₀, V₁₃, V₁₄ und V₁₅). Zudem werden die bauzeitlich beanspruchten Flächen nach Abschluss der Bauarbeiten wieder entsprechend ihrem Ausgangszustand hergestellt. Folglich können zusätzliche erhebliche oder andere erhebliche Umweltauswirkungen durch die Änderung des Vorhabens ausgeschlossen werden.

Im Bereich der Baugruben wird der Boden durch Umlagerung gestört. Die Flächen der Baugruben werden durch die Änderungen um insgesamt 312 m² größer werden. Da die geänderten Maststandorte und Baugruben mit Ausnahme von der Baugrube am Mast A125 auf Ackerflächen liegen, und diese Böden durch das regelmäßige Pflügen einer fortwährenden Umlagerung im Oberboden unterworfen sind, können bei sorgfältig getrennter Lagerung von Ober- und Unterboden, wie sie im Maßnahmenblatt V_{Boden} beschrieben ist, zusätzliche erhebliche oder andere erhebliche Umweltauswirkungen durch die Änderung des Vorhabens ausgeschlossen werden.

Wasser

Laut den Ergebnissen der Baugrunduntersuchung wurde nur am geplanten Standort für Mast A048 Grundwasser angetroffen, und zwar in ca. 4,15 m unter der Geländeoberkante. Da die Gründungsebene, d.h. die Unterkante des Mastfundaments, jedoch bereits in 2,4 m Tiefe liegt und die Tiefe der Baugrube nicht wesentlich über die Gründungstiefe hinausgehen wird, wird keine Grundwasserabsenkung erforderlich werden. Daher wird voraussichtlich an allen zu von Änderungen betroffenen Maststandorten lediglich eine Tage- und Restwasserhaltung erforderlich sein, um ggf. anfallendes Niederschlags- oder Sickerwasser aus der Baugrube zu entfernen. Die Entsorgung des ggf. anfallenden Wassers erfolgt in der in den planfestgestellten Unterlagen beschriebenen Art und Weise (vgl. Planfeststellungsunterlagen, Anlage 12.1, Kap. 6.5). Es entstehen somit keine zusätzlichen erheblichen oder anderen erheblichen Umweltauswirkungen.

Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt

Die durch die zu beantragende Planänderung zusätzlich beanspruchten Flächen befinden sich zum Großteil auf Acker. In den im Folgenden aufgeführten Fällen werden andere Biototypen zusätzlich in Anspruch genommen. Die folgenden Flächenangaben beschreiben jeweils die durch die Planänderung zu den bereits in den planfestgestellten Unterlagen dargestellten Eingriffen hinzukommenden Flächeninanspruchnahmen:

- Bei Mast A001: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 4 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A002: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 17m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)

- Bei Mast A003: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 39 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A004: Schleppkurven und Ausweichbuchten der temp. Zuwegung liegen mit 95 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A005: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 20 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A006: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 13,5 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- bei Mast A007N: Schleppkurven und Ausweichbuchten der temp. Zuwegung liegen mit 112 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A008: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 20 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A013: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 25 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A014: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 7 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A015: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 4 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A017: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 25 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A019: Die neu hinzugekommene Arbeitsfläche liegt mit 5 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte, Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 48 m² auf sonstigen vegetationsarmen Gräben und mit 39 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A020: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen z.T. mit 30 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM), randlich an stark begradigten Bächen
- Bei Mast A022: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 16 m² auf Gräben und mit 20 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A023N: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 996 m² auf Ruderalflur mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A024: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 8 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A025: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 15 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei den Masten A026-A029: Zuwegungen liegen mit 4.218 m² auf Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte (UHM), bei Mast A026 liegt die neu hinzugekommene Arbeitsfläche mit ca. 22 m² auf vegetationsarmen Gräben, bei Mast A029 verringert sich die temporäre Arbeitsfläche um ca. 2 m², die teilweise auf Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte liegt, die temporäre Zuwegung liegt mit ca. 22 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A030: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven liegen mit 4 m² auf nitrophilem Staudenraum und mit insgesamt 100 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A031: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 133 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)

- Bei Mast A032: Schleppkurven der temp. Zuwegung liegen mit 83 m² auf sonstigen vegetationsarmen Gräben, die neu hinzugekommene Arbeitsfläche liegt mit ca. 60 m² auf halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte.
- Bei Mast A033: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit insgesamt 90 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A034: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 16 m² in mesophilem Gebüsch und mit 37 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A035: Die Arbeitsfläche wird auf Intensivgrünland um 170 m² kleiner und auf Gehölzfläche um 163 m², temporäre Zuwegung mit Schleppkurven liegen mit 529 m² auf Intensivgrünland, mit 163 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren feuchter Standorte (UHM), mit 582 m² auf (Erlen-)Weiden-Bachuferwald, mit 134 m² auf Weiden-Auwald (Weichholzaue), mit 83 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte, mit 347 m² auf Gräben und mit 45 m² auf nitrophilem Staudenraum
- Bei Mast A036: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 347 m² auf Gräben und mit 365 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A037: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 7 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A039: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven liegen mit 28 m² auf sonstigen vegetationsarmen Gräben
- Bei Mast A040N: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 15 m² auf Einzelbaum/Baumbestand, mit 52 m² auf Gräben und mit 42 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A041: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 10 m² auf Gräben und mit 86 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM), hinzu kommen ca. 15 m² neu hinzugekommener Arbeitsfläche.
- Bei Mast A042: Schleppkurven temp. Zuwegungen liegen mit 10 m² auf sonstigen vegetationsarmen Gräben
- Bei Mast A043: Schleppkurven temp. Zuwegungen liegen mit 2 m² auf naturnahem Sukzessionsgebüsch und mit 13 m² auf Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte sowie mit 48 m² auf einer anthropogenen Kalk- und Dolomittfelswand
- Bei Mast A044: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 11 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A045: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 266 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A046 und A047: Temporäre Zuwegung mit Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 110 m² auf Gräben und mit 345 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A087: Zuwegung liegt mit 81 m² auf Gräben und mit 68 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A088: Zuwegung liegt mit 215 m² auf Gräben und mit 380 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A089: Zuwegung liegt mit 516 m² auf mesophilem Weißdorn-/Schlehengebüsch und mit 22 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)

- Bei Mast A090: Temporäre Zuwegungen (Ausweichbuchten/Schleppkurven) liegen mit 30 m² auf Gräben und mit 92 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A091: Zuwegung liegt mit 93 m² auf Gräben und mit 788 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM), eine temporäre Schleppkurve liegt mit 18 m² auf Gräben
- Bei Mast A092: Zuwegung liegt mit 9.949 in einem Großvogellebensrau, davon ca. 72 m² im Bereich des Nette- und Sennebachs, 50 m² auf Gräben, 343 m² auf nitrophilem Staudenraum, mit ca. 5 m² im Bereich eines naturnahen Bachlaufs, mit 42 m² in Erlen- und Eschen-Galeriewald, mit 13 m² mesophilem Weißdorn-/Schlehengebüsch, mit 27 m² auf Intensivgrünland trockenerer Mineralböden, mit 343 m² auf Laubforst aus einheimischen Arten, mit 205 m² auf Birken- und Zitterpappel-Pionierwald und mit insgesamt 128 m² auf trockenen Holzlagerflächen (UHM); temporäre Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 52 m² auf nitrophiler Staudenflur
- Bei Mast A093: Zuwegung liegt mit 93 m² auf Gräben, mit 10 m² auf nitrophilen Staudenfluren, mit 104 m² auf trockenen Holzlagerflächen, mit ca. 1.091 m² auf Laubforst mit einheimischen Arten und mit ca. 612 m² auf Waldlichtungsflur; temporäre Schleppkurven und Ausweichbuchten liegen mit 113 m² in Laubforst mit einheimischen Arten und mit 192 m² auf artenarmem Intensivgrünland
- Bei Mast A094: Die Zuwegung liegt mit 1.080 m² auf Laubforsten mit einheimischen Arten, 40 m² auf Fichtenforst, 30 m² auf naturnahem Bach, 122 m² auf Gräben, mit 244 m² auf Waldlichtungsflur und mit insgesamt 16 m² auf Fichtenforst; temporäre Zuwegungen liegen mit 18 m² auf Gräben und mit 42 m² auf Waldlichtungsflur, eine neu hinzugekommene Arbeitsfläche liegt mit ca. 15 m² auf Waldlichtungsflur und mit ca. 90 m² auf Eichen- und Hainbuchenmischwald feuchter, mäßig basenreicher Standorte
- Bei Mast A095: Zuwegung liegt mit 1.449 m² auf Waldlichtungsflur, mit 137 m² auf nitrophiler Staudenflur, mit 70 m² auf einer Strauchhecke und mit 5 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM); temporäre Flächen (verschobene Arbeitsfläche, Zuwegungen, Schleppkurven) liegen mit 31 m² auf Strauchhecke, mit 254 m² auf Fichtenforst, mit 226 m² auf Waldlichtungsflur und mit 1 m² auf nitrophiler Staudenflur
- Bei Mast A096: Zuwegung liegt mit 1.368 m² auf Waldlichtungsflur und mit 9 m² auf Fichtenforst
- Bei Mast A097: Zuwegung liegt mit 836 m² auf Laubforsten mit einheimischen Arten, 67 m² auf bodensaurem Buchenwald des Berg- und Hügellands 28 m² auf Birken- und Zitterpappel-Pionierwald und mit 35 m² auf Waldlichtungsflur; temporäre Zuwegungen liegen mit 404 m² auf Laubforst aus einheimischen Arten, Änderungen der Arbeitsfläche liegen mit 3 m² auf Waldlichtungsflur
- Bei Mast A098: Zuwegung liegt, mit 87 m² auf Laubforsten mit einheimischen Arten, und mit 147 m² auf bodensaurem Buchenwald des Berg- und Hügellands
- Bei Mast A099: Zuwegung liegt, mit 53 m² auf bodensaurem Buchenwald des Berg- und Hügellands, mit 11 m² auf Birken- und Zitterpappel-Pionierwald, mit 8 m² auf Fichtenforst und mit 1.277 m² auf Waldlichtungsflur; temporäre Zuwegungen und die Arbeitsfläche liegen mit 254 m² auf Laubforst mit einheimischen Arten, mit 69 m² auf bodensaurem Buchenwald des Berg- und Hügellands, mit 1.075 m² auf Waldlichtungsflur, mit 553 m² auf Fichtenforst, mit 165 m² auf Strauchhecken, mit 146 m² auf Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte und mit 359 m² auf Birken- und Zitterpappel-Pionierwald
- Bei Mast A101N: Neu hinzugekommene Arbeitsfläche und Schleppkurve liegen z.T. mit insgesamt 70 m² auf Gräben
- Bei Mast A102: Temporäre Zuwegung und Schleppkurve liegen mit 15 m² auf Gräben und mit 6 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)

- Bei Mast A103: Neu hinzugekommene Arbeitsfläche liegt mit 28 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A104: Temporäre Schleppkurve liegt mit 8 m² auf Gräben, geänderte Schutzgerüstfläche liegt mit ca. 3 m² mehr auf der Fläche eines stark begradigten Bachs und mit ca. 7 m² weniger auf einer Allee/Baumreihenfläche
- Bei Mast A106: Zuwegung liegt mit 667 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM), hinzu kommen 36 m² im Bereich einer temporären Schleppkurve
- Bei Mast A107: Temporäre Schleppkurve liegt mit 36 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei Mast A108: Temporäre Zuwegung und Schleppkurve liegen mit 11 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM) und mit 86 m² auf feuchtem Intensivgrünland
- Bei Mast A109: Temporäre Zuwegungen und Arbeitsfläche liegen mit 287 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM), mit 8 m² auf nitrophilem Staudensaum und mit 869 m² auf magerem mesophilen Grünland kalkreicher Standorte
- Bei Mast 005: Temporäre Zuwegungen und Arbeitsfläche liegen mit 410 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM), mit 204 m² auf nitrophilem Staudensaum und mit 257 m² auf Allee/Baumreihenfläche
- Bei Mast A113: Temporäre Zuwegung und neu hinzugekommene Arbeitsfläche liegen mit 16 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM), mit 6 m² auf nitrophilem Staudensaum und mit 337 m² auf Intensivgrünland trockenerer Mineralböden
- Bei Mast A114: Zuwegung liegt mit 68 m² auf artenarmen Brennesselfluren und mit 69 m² auf nitrophilem Staudensaum
- Bei Mast A115: Zuwegung liegt mit 29 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM) temporäre Zuwegung liegt mit 132 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM),
- Bei Mast A118: Temporäre Zuwegung, Ausweibucht und Schleppkurve liegen mit 79 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM)
- Bei den Masten A119 bis A121: Zuwegung liegt mit 124 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren und mit 1.405 m² auf Gräben; neu hinzugekommene Arbeitsfläche, Schleppkurven und Ausweibuchten liegen mit 106 m² auf Gräben und mit 114 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren
- Bei den Masten A122 und A123: Zuwegung liegt mit 305 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren, mit 348 m² auf Gräben und mit 140 m² auf mesophilem Gebüsch; temporäre Zuwegungen, Schleppkurven und Ausweibuchten liegen mit 112 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren
- Bei den Masten A124 und A125: Zuwegung liegt mit 405 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren und mit 1.468 m² auf Gräben; die erweiterte Fundamentgrube A125 liegt mit 62 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren und mit 20 m² auf Gräben; die neu hinzugekommene Arbeitsfläche A125, Zuwegungen, Schleppkurven und Ausweibuchten liegen mit 211 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren und mit 90 m² auf Gräben
- Bei Mast A126: Temporäre Schleppkurven liegen mit 54 m² auf Gräben und mit 2 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren
- Bei Mast A127: Temporäre Zuwegungen liegen mit 25 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte (UHM), mit 15 m² auf mesophilem Buchenwald kalkärmerer Standorte des Berg- und Hügellands, mit 767 m² auf Intensivgrünland trockenerer Mineralböden, mit 550 m² auf Intensivgrünland der Überschwemmungsbereiche, mit 27 m² auf

Feldheckenfläche, mit 17 m² auf Feuchtgebüschfläche, mit 2 m² auf naturnaher Feldgehölzfläche und mit 42 m² auf Baumheckenfläche

- Bei Mast A128: Temporäre Schleppkurven liegen mit 25 m² halbruderalen Gras- und Staudenfluren
- Bei Mast A129: Zuwegung liegt mit 137 m² halbruderalen Gras- und Staudenfluren und mit 49 m² auf Intensivgrünland trockenerer Mineralböden;
- Bei Mast A130: Zuwegung liegt mit 29 m² auf Intensivgrünland trockenerer Mineralböden, mit 43 m² auf Streuobstfläche und mit 113 m² auf Baumheckenfläche; temporäre Zuwegung liegt mit 144 m² auf Intensivgrünland trockenerer Mineralböden und mit 630 m² auf artenarmen Intensivgrünland
- Bei Mast A131: Zuwegung liegt mit 60 m² auf Intensivgrünland trockenerer Mineralböden, mit 160 m² auf mesophilem Buchenwald, mit 220 m² auf Fichtenforst, mit 360 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte und mit 124 m² auf Gräben; temporäre Zuwegungen/Schleppkurven/Ausweichbuchten liegen mit 176 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte
- Bei Mast A133: Zuwegung liegt mit 120 m² auf Gräben;
- Bei Mast A134: Temporäre Zuwegungen, Ausweichbuchten und Schleppkurven liegen mit 77 m² auf Gräben und mit 52 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte
- Bei Mast A135: Temporäre Zuwegungen, Ausweichbuchten und Schleppkurven liegen mit 163 m² auf Gräben und mit 40 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte
- Bei Mast A136: Temporäre Zuwegungen, Ausweichbuchten und Schleppkurven liegen mit 56 m² auf Waldlichtungsfluren basenarmer Standorte
- Bei Mast A137: Temporäre Zuwegungen, Ausweichbuchten und Schleppkurven liegen mit 2 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte, mit 26 m² auf Gräben und mit 6 m² auf mesophilem Weißdorn-/Schlehengebüsch
- Bei Masten A138 bis A140N: Zuwegungen liegen mit 380 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte, mit 60 m² auf strukturreichen Waldrändern, mit 80 m² auf Fichtenforst, mit 3 m² auf sonstigem Pionierwald, mit 874 m² auf Gräben, mit 439 m² auf mesophilem Buchenwald, mit 50 m² auf Laubforst aus einheimischen Arten, mit 15 m² auf mittlerem Waldrand, mit 45 m² auf Hybridpappelforst, mit 917 m² auf Allee-, Gehölz- und Heckenflächen, mit 7 m² auf Pionier- und Magerrasen und mit 90 m² auf Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte; Zuwegungen, Ausweichbuchten und Schleppkurven liegen mit 23 m² auf Gräben, mit 132 m² auf Allee-, Gehölz- und Heckenflächen, mit 25 m² auf Hybridpappelforst, mit 8 m² auf Fichtenforst und mit 85 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte
- Bei den Masten A141 bis A145N: Zuwegungen liegen mit 768 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte, mit 60 m² auf strukturreichen Waldrändern, mit 625 m² auf Gräben, mit 640 m² auf Allee-, Gehölz- und Heckenflächen und mit 48 m² auf Landröhricht; neu hinzugekommene Arbeitsfläche A141 liegt mit 108 m² auf mittlerem Waldrand, mit 21 m² auf mesophilem Kalkbuchenwald, mit 7 m² auf mesophilem Weißdorn-/Schlehengebüsch, mit 8 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte und mit 7 m² trockener Holzlagerfläche,
neu hinzugekommene Arbeitsfläche A142 liegt mit 13 m² halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte
neu hinzugekommene Arbeitsfläche A143 liegt mit 10 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte
Temporäre Zuwegungen, Ausweichbuchten und Schleppkurven liegen mit 36 m² auf Gräben, mit 492 m² auf Allee-, Gehölz- und Heckenflächen, mit 73 m² auf Trittrasen, mit 410 m² auf Weiden-

Auwald (Weichholzaue), mit 830 m² auf Ruderalflur frischer bis feuchter Standorte und mit 35 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte;

- Bei Mast A146: Neu hinzugekommene Arbeitsfläche, Zuwegungen/Schleppkurven liegen mit 77 m² auf vegetationsarmen Gräben und mit 4 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte
- Bei Mast A147: Temporäre Schleppkurven liegen mit 22 m² auf Gräben und mit 3 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte
- Bei Mast A148: Neu hinzugekommene Arbeitsfläche, Zuwegungen/Schleppkurven liegen mit 123 m² auf Gräben und mit 2 m² auf Alleen-/Baumreihenfläche
- Bei den Masten 54, 54A, 55 und 55A: Temporäre Zuwegungen und Schleppkurven liegen mit 139 m² auf halbruderalen Gras- und Staudenfluren mittlerer Standorte und mit 579 m² auf Laubforstfläche

Bei den Änderungen an den bauzeitlichen Zuwegungen sowie den Arbeitsflächen handelt sich um temporäre Flächeninanspruchnahmen. Alle temporär in Anspruch genommenen Flächen werden nach der Inanspruchnahme rekultiviert und damit weitgehend in den Ausgangszustand zurückversetzt, in dem sie vor Beginn der Baumaßnahmen angetroffen wurden. Eine bleibende Veränderung der Biotope ist somit nicht gegeben.

Es befinden sich zwei freistehende Einzelbäume innerhalb der neu geplanten Flächen. In diesen Fällen ist von einem Verlust der Bäume auszugehen. Dieser kann über entsprechende Neupflanzungen kompensiert werden. Acht Einzelbäume befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft (d.h. näher als 1,5 m) zu temporär genutzten Flächen. Hier kann über Baumschutzmaßnahmen unter Einbindung der Ökologischen Baubegleitung eine Beeinträchtigung vermieden werden. Ggf. könnte ein Rückschnitt einzelner Äste erforderlich sein.

Tabelle 3.1-1 Einzelbäume in und an neugeplanten Flächen

Mast-Nr. bzw. Ort	Betroffenheit von Einzelbäumen
A010	Vier Einzelbäume stehen unmittelbar an einer neuen Ausweichfläche
A019	Ein Einzelbaum steht unmittelbar an einer neuen Schleppkurve an der Zuwegung zu A019, südwestlich von A018
A039/A040N	Zwei Einzelbäume stehen an der neugeplanten Zuwegungs- und Wendefläche östlich A039/A040N
Leitungsprovisorium A042-A047	Innerhalb der geänderten Provisoriumsfläche stehen zwölf Einzelbäume (jedoch in dem Teil der Fläche, die identisch mit dem planfestgestellten Stand ist)
A131	Zwei Einzelbäume stehen unmittelbar an neu geplanter Zuwegung
A141	Ein Einzelbaum steht unmittelbar an neu geplanter Zuwegung
A145N	Zwei Einzelbäume stehen innerhalb einer neu geplanten Zuwegung bzw. Schleppkurve zu feststehendem Schutzgerüst

Einige der kleinräumigen Änderungen liegen innerhalb eines ausgewiesenen Großvogellebensraumes. Eine Auswirkung der leicht geänderten temporären Flächeninanspruchnahme auf Großvögel ist allerdings nicht zu erkennen.

Die Störung von Tieren im Umfeld der Baustelle oder die direkte Gefährdung von Tieren im Bereich der Baustelle verändert sich durch die zu beantragenden Änderungen nicht. Durch die Umsetzung der bereits planfestgestellten Vermeidungsmaßnahmen können diesbezügliche Auswirkungen auf die Fauna zudem weitest möglich vermieden werden.

Ein Vorkommen geschützter Arten im Umfeld der geänderten Flächen ist, mit Ausnahme der Feldlerche und des Feldhamsters nicht bekannt. Feldlerchen zeigen ein Meideverhalten gegenüber vertikalen Strukturen in der Landschaft, so dass sie über den Wirkpfad „Raumanspruch der Masten

und der Freileitung“ durch die Meidung trassennaher Flächen beeinträchtigt werden können. Die bloße, kleinräumige Erweiterung von Arbeitsflächen oder Zuwegungen ist nicht geeignet, um eine Beeinträchtigung auszulösen. Auch die Änderung der in Kap. 2.1.1 aufgezeigten fünf Masten, die von Tragmasten zu Winkelmasten bzw. zu einem anderen Masttyp werden, hat keinen relevanten Einfluss auf das Meideverhalten von Feldlerchen. Die Verschiebung der Masten A038, A046 und A140 um zwischen 4 m und 29 m führt zu kleinräumigen Verschiebungen der Trasse. Allerdings ist die gesamte offene Landschaft in diesem Bereich potenzielles Feldlerchenhabitat, so dass es relativ unerheblich ist, wo exakt die Trasse verläuft. Die Auswirkungen auf die Feldlerchen werden sich hierdurch gegenüber dem planfestgestellten Zustand kaum verändern. Die Wirkung auf die Feldlerchen in diesen Bereichen wurde bereits in Form von CEF-Flächen berücksichtigt. Daher stellt die vorliegende Planänderung keine relevante Änderung gegenüber dem derzeit geplanten Zustand dar.

Hinsichtlich der Feldhamster ist der Sachverhalt insofern ähnlich wie bei den Feldlerchen, als Teile des Untersuchungsraumes großflächig innerhalb potenzieller Feldhamsterhabitate liegen. Insofern spielt es hinsichtlich der potenziellen Auswirkungen auf den Feldhamster keine Rolle, ob ein Mast zu einer geringfügig größeren Bodenversiegelung führt oder auch um einige Zehner Meter verschoben wird. Auch kleinräumige Änderungen an den temporären Flächen haben keinen Einfluss auf die Auswirkungen des Vorhabens auf den Feldhamster. Die bereits planfestgestellten Maßnahmen zum Schutz des Feldhamsters finden in gleicher Weise Anwendung und werden artenschutzrechtliche Konflikte vermeiden.

Aus der vorliegenden Planänderung entstehen somit keine zusätzlichen erheblichen oder anderen erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt.

Landschaft

Die geplanten Änderungen betreffen in der Hauptsache kleinere Bereiche temporärer Flächen. Diese Änderung der Flächeninanspruchnahme hat an sich keinen Einfluss das Landschaftsbild. Allerdings kommt es durch die geplanten Erweiterungen zum Verlust von zwei Einzelbäumen, die als landschaftsprägende Elemente zu werten wären. Dieser Verlust muss über Nachpflanzungen kompensiert werden.

Die geplante kleinräumige Verschiebung von drei Masten ist zu gering, um eine andere Wirkung auf das Schutzgut Landschaft zu entwickeln als die bereits planfestgestellte Planung. Durch die Änderung des Masttyps in sieben Fällen kommt es zu einer geringfügigen Änderung in der Höhe der Masten (siehe Tabelle 3.1-2). Diese führt allerdings zu keiner Änderung des bereits berechneten Ersatzgeldes für den Eingriff in das Landschaftsbild.

Tabelle 3.1-2 Einzelbäume in und an neugeplanten Flächen

Mast-Nr.	Änderung der Höhe
A007N	Erhöhung um 6,4 m
A023N	Erhöhung um 8,5 m
A040N	Erhöhung um 6,9 m
A042	Erhöhung um 3 m
A043	Erhöhung um 3 m
A044	Erhöhung um 3 m
A101N	Erhöhung um 5,5 m
A140N	Höhenreduktion um 9 m
A145N	Höhenreduktion um 2,1 m

Klima/ Luft

Relevante Wirkungen auf das Schutzgut Klima/Luft sind nicht zu erwarten

3.1.1.4 Erzeugung von Abfällen im Sinne von § 3 Absatz 1 und 8 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes

Im Rahmen der Baumaßnahmen fallen Abfälle in üblicher Menge und Zusammensetzung an. Alle anfallenden Materialien und Reststoffe werden entsprechend Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz wiederverwertet oder ordnungsgemäß entsorgt. Betrieblich bedingt fallen keine Abfälle an. Es ergeben sich keinerlei Änderungen gegenüber dem bereits planfestgestellten Planungsstand.

3.1.1.5 Umweltverschmutzung und Belästigungen

Weder während der Bau- noch während der Betriebsphase kommt es durch die geplanten Änderungen zu zusätzlichen erheblichen oder anderen erheblichen Umweltauswirkungen bezüglich Umweltverschmutzung und Belästigung.

3.1.1.6 Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen

Laut Punkt 1.6, Anlage 3, UVPG sind hier neben technisch bedingten Störfällen, Unfällen und Katastrophen, die für das Vorhaben von Bedeutung sein könnten, auch durch reine Umweltfaktoren bedingte Unfälle oder Katastrophen zu betrachten. Einzuschließen sind explizit auch solche Störfälle, Unfälle und Katastrophen, die wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge durch den Klimawandel bedingt sein könnten. Insbesondere in den Blick zu nehmen sind hier Verwendete Stoffe und Technologien sowie die prinzipielle Anfälligkeit des Vorhabens für Störfälle und Risiken für die menschliche Gesundheit.

Der Bau erfolgt mit handelsüblichen Maschinen und Baustoffen. Es handelt sich nicht um ein Vorhaben im Sinne der Störfallverordnung.

Weder während der Bau- noch während der Betriebsphase kommt es durch die geplanten Änderungen zu anderen Risiken von Störfällen, Unfällen oder Katastrophen als sie bereits in den planfestgestellten Unterlagen beschrieben wurden.

Verwendete Stoffe und Technologien

Wassergefährdende Stoffe i. S. d. Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) werden während der Bauphase in Form von Treibstoff, Schmiermittel und Hydrauliköle für Baufahrzeuge verwendet.

Die geltenden gesetzlichen Regelungen zur Lagerung, Handhabung, Beförderung von wassergefährdenden Stoffen werden eingehalten. Ölbindemittel werden vor Ort bereitgehalten. Das Risiko einer Verschmutzung von Oberflächen- oder Grundwasser wird damit weitestgehend minimiert.

Weder während der Bau- noch während der Betriebsphase kommt es durch die geplanten Änderungen zur Verwendung zusätzlicher oder anderer Stoffe und Technologien als sie bereits in den planfestgestellten Unterlagen beschrieben wurden.

Die Anfälligkeit des Vorhabens für Störfälle

Nach UVPG sind unter diesem Aspekt Aussagen im Sinne des § 2 Nummer 7 der Störfall-Verordnung erforderlich. Insbesondere aufgrund der Verwirklichung des Vorhabens innerhalb des angemessenen Sicherheitsabstandes zu Betriebsbereichen im Sinne des § 3 Absatz 5c des BImSchG.

Der Bau erfolgt mit handelsüblichen Maschinen und Baustoffen. Es handelt sich nicht um ein Vorhaben im Sinne der Störfallverordnung. Umweltrelevante Auswirkungen durch Störungen des Betriebs, Stör- oder Unfälle sind nicht zu erwarten.

Weder während der Bau- noch während der Betriebsphase kommt es durch die geplanten Änderungen zur einer gegenüber dem planfestgestellten Vorhaben geänderten Anfälligkeit des Vorhabens.

Risiken für die menschliche Gesundheit, z.B. durch Verunreinigung von Wasser und Luft

Abgesehen von den sehr geringen vorhabenbedingten Fahrzeugemissionen kommen keine weiteren Stoffe zum Einsatz, die die menschliche Gesundheit gefährden können. Das Risiko von Unfällen und Katastrophen ist aufgrund des Vorhabentyps gering. Während der Bauarbeiten und des Betriebs werden die gesetzlichen und die internen Arbeitsschutzbestimmungen der TenneT TSO GmbH jederzeit eingehalten.

Weder während der Bau- noch während der Betriebsphase kommt es durch die geplanten Änderungen zu Änderungen der Emissionen im Vergleich zum bereits planfestgestellten Vorhaben.

3.2 Sachverhaltsermittlung zum Standort im Einwirkungsbereich des Vorhabens

3.2.1 Standort des Vorhabens

Laut Punkt 2, Anlage 3, UVPG ist die ökologische Empfindlichkeit eines Gebiets, dass durch ein Vorhaben möglicherweise beeinträchtigt wird, insbesondere hinsichtlich folgender Nutzungs- und Schutzkriterien unter Berücksichtigung des Zusammenwirkens mit anderen Vorhaben in ihrem gemeinsamen Einwirkungsbereich zu beurteilen.

3.2.1.1 Nutzungskriterien

Darzustellen ist laut Punkt 2.1, Anlage 3, UVPG die bestehende Nutzung des Gebietes, insbesondere als Fläche für Siedlung und Erholung, für land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Nutzungen, für sonstige wirtschaftliche und öffentliche Nutzungen, Verkehr, Ver- oder Entsorgung.

Raumnutzung:

Die neuen Zuwegungen zu den Maststandorten A124 und A125 reichen bis an die Außengrenze der Ortschaft Groß Ilde heran, die Masten selbst wie auch die sie umgebenden Arbeitsbereiche sind jedoch mehr als 400 m von der Bebauungsgrenze entfernt.

Die neue Zuwegung zum Mast A131 reicht bis an die Bebauungsgrenze der Ortschaft Evensen heran,.

Die neue Zuwegung zum Mast A140N reicht bis an die Bebauungsgrenze der Ortschaft Netze heran, der Mast selbst und die zugehörigen Arbeitsflächen liegen jedoch mehr als 400 m von der Wohnbebauung entfernt.

Die neuen Zuwegungen zum Mast A145N reichen bis auf 200 m an die Ortschaften Graste und Lamspringe heran, der Mast selbst und die zugehörigen Arbeitsflächen liegen jedoch mehr als 400 m von beiden Bebauungsgrenzen entfernt.

Davon abgesehen befindet sich im Umkreis von 400 m um die geänderten Freileitungskomponenten keine geschlossene Wohnbebauung und in einem Umkreis von 200 m keine Wohnbebauung im Außenbereich.

Der Untersuchungsraum ist geprägt durch intensiv ackerbaulich genutzte Flächen.

Die Freileitungstrasse verläuft von der KÜA Süd bis einschließlich Mast A100 durch ein Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft sowie durch das Landschaftsschutzgebiet „LSG HI 056c Hainberg“. Darüber hinaus werden folgende Schutz-, Vorrang- und Vorbehaltsgebiete gequert:

Tabelle 8 Raumnutzung

Mast-Nr. bzw. Ort oder Bereich	Gebietskategorie und Bezeichnung
A093 – A094 und Zuwegung	FFH-Gebiet 3926-331 „Nette- und Sennebach“
A105 – A106; A108 – A109 und Zuwegungen	Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft sowie LSG HI 034 „Nettetal“
A108 – A109	FFH-Gebiet 3926-331 „Nette- und Sennebach“
Zuwegung Mast 005 (Ausschleifung LH 10.1138, 110kV-Abzweig Bockenem)	Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft sowie LSG HI 060 „Rottebach“
A127 – A128 und Zuwegungen	Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft sowie LSG 045 „Harplage“ und LSG 045 „Erweiterung LSG Glüsing mit Lammetal“

Vorbelastung: Alle Planungsänderungen befinden sich im Umfeld der bereits planfestgestellten Freileitung. In Bündelung bzw. Ein-/Ausschleifung mit dieser verlaufen stellenweise die bereits bestehenden Leitungen

- 220-kV-Leitung Mehrum-Hallendorf (LH-10-2027), Mastbereich A042 – A047,
- die 110-kV-Leitung Abzweig Bockenem (LH-10-1138), Mastbereich A108 – A111 und die
- 110-kV-Bahnstromleitung Kreiensen-Rethen (L0458), A139 – A143.
- Dazu verläuft der Abschnitt A093-A099 entlang der bestehenden Bundesautobahn 7. Die Planänderungen liegen somit teilweise in vorbelastetem Raum.

3.2.1.2 Qualitätskriterien

In den Blick zu nehmen sind hier nach Punkt 2.2 Anlage 3, UVPG Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Landschaft, Wasser, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt des Gebietes und seines Untergrunds.

Die geänderten Flächen befinden sich zum Großteil in einer schwach strukturierten, intensiv genutzten Agrarlandschaft auf Ackerflächen. Eine Ausnahme ist der Bereich zwischen den Masten A093 und A099, der entlang der A7 durch ein Waldgebiet verläuft. Im Umkreis einiger geänderter Flächen sind einige Feldgehölze und Einzelbäume vorhanden. Die Änderungen befinden sich zum Großteil auf bereits durch die intensive Landwirtschaft überprägten Böden. Die vorhabenbedingt betroffenen Böden im Bereich der Änderungen sind aufgrund ihrer hohen bzw. sehr hohen Bodenfruchtbarkeit als „Böden besonderer Bedeutung“ eingestuft. Die landwirtschaftlichen Flächen werden von zahlreichen landwirtschaftlichen Gräben entwässert. Zwei natürliche Fließ- oder Stillgewässer befinden sich im Umfeld der Änderungen. Die sind der Nette- und der Sennebach im Bereich der Masten A093 bis A109 sowie der Rottebach im Bereich der Ausschleifung LH 10.1138, 110kV-Abzweig Bockenem. Keiner der Gräben und keines der Fließgewässer sind von den Änderungen betroffen.

3.2.1.3 Schutzkriterien

Zu beurteilen ist laut Punkt 2.3, Anlage 3, UVPG die Belastbarkeit der Schutzgüter unter besonderer Berücksichtigung der im Folgenden aufgeführten Gebiete und von Art und Umfang des ihnen jeweils zugewiesenen Schutzes:

Natura 2000-Gebiete nach § 7 Absatz 1 Nummer 8 des BNatSchG

Im Untersuchungsraum von 1.500 m sind folgende nach § 7 Absatz 1 Nummer 8 des BNatSchG klassifizierte Natura 2000 Gebiete und VSG vorhanden, von denen jedoch nur eines von den Änderungen berührt wird:

- Das FFH Gebiet Nr. 389 Nette und Sennebach wird von zwei neuen Zuwegungen gequert, die allerdings auf vorhandenen Wegen geplant sind. Effektiv findet daher kein neuer Eingriff in das FFH-Gebiet statt.
- Ca. 300 m südlich der neuen Zuwegung nahe den Masten A026 und A027, sowie der Arbeitsflächenerweiterung und damit verbundenen temporären Zuwegungen bei Mast A029 befindet sich das FFH Gebiet Nr. 364 – Klein Lafferder Holz.
- Ca. 1.200 m südöstlich der Erweiterung der Zuwegung zu Mast A035 befindet sich das Vogelschutzgebiet V50 Lengeder Teiche.

Naturschutzgebiete nach § 23 des BNatSchG

Im Untersuchungsraum von 1.500 m sind folgende nach § 23 des BNatSchG klassifizierte Naturschutzgebiete vorhanden, von denen keines von den Änderungen berührt wird:

- Ca. 900 m südlich der neuen Zuwegungen und Arbeitsflächen für die Masten A108 und A109 befindet sich das Naturschutzgebiet HA 00061 Bockenemer Klärteiche.
- Nahe der Erweiterung der Arbeitsflächen für Mast A148 und der der Zuwegung zu Mast A144 (in einer Entfernung von ca. 1.300 m) befindet sich das Naturschutzgebiet HA 00142 Heberberg.

Nationalparke und Nationale Naturmonumente nach § 24 des BNatSchG

Im Untersuchungsraum von 1.500 m sind keine nach § 24 des BNatSchG klassifizierten Nationalparke und Nationale Naturmonumente vorhanden.

Biosphärenreservate und Landschaftsschutzgebiete gemäß den §§ 25 und 26 des BNatSchG

Im Untersuchungsraum von 1.500 m sind keine Biosphärenreservate vorhanden.

Im Untersuchungsraum sind drei Landschaftsschutzgebiete von der geänderten Planung betroffen:

- Die Planung quert zwischen Mast A086 und Mast A100 das Landschaftsschutzgebiet Hainberg des Landkreis Hildesheim. Die in diesem Bereich vorgenommenen Änderungen liegen somit innerhalb des Schutzgebietes.
- Zwischen Mast A109 und Mast A110 durchschneidet die Trasse das Landschaftsschutzgebiet Nettetal des Landkreises Hildesheim.
- Die geänderten temporären Zuwegungen bei Mast A114 queren das Landschaftsschutzgebiet Rottebach.

Darüber hinaus befinden sich im Untersuchungsraum folgende weitere Landschaftsschutzgebiete:

- Das Landschaftsschutzgebiet Hainberg, Wohldenberg, Braune Heide, Klein Rhüdener Holz und angrenzende Landschaftsteile des Landkreis Wolfenbüttel. Diese werden von den Änderungen nicht berührt.
- Ca. 500 m nördlich der Änderungen des Schutzstreifens und der Zuwegung zu Mast A007 befinden sich die Landschaftsschutzgebiete Aue-Dumbruchgraben und Pferdekoppel – Wüstung Glinde, sowie der Staatsforst Sophiental und angrenzende Forste.
- Im Untersuchungsraum nördlich und westlich der Planänderungen bei Mast A020 – A030 befinden sich die Landschaftsschutzgebiete Münstedter Holz, Bettmar Holz und Uhlen, sowie Lafferder Busch des Landkreis Peine.
- Außerdem befinden sich südlich und südöstlich der Planänderungen bei Mast A020 – A030 die Landschaftsschutzgebiete Klein Lafferder Holz, Bodenstedter Holz, sowie In der Wedewinne.

- Nördlich der Änderungen der Zuwegung und Arbeitsfläche nahe Mast A111, am äußersten Rand des 1.500 m Untersuchungsraums befindet sich das Landschaftsschutzgebiet Hügellgräber bei Werder.
- Ca. 650 m nördlich der zusätzlichen dauerhaften Zuwegung nahe Mast A126 befindet sich das Landschaftsschutzgebiet Lammetal mit Glüsing.
- Ca. 1.000 m östlich der Änderung einer temporären Zuwegung bei Mast A148 befindet sich das Landschaftsschutzgebiet Heberberg.
- Ca. 550 m südwestlich der Änderungen der Zuwegungen und Arbeitsflächen bei Mast A150 befindet sich das Landschaftsschutzgebiet Sackwald

Naturdenkmäler nach § 28 des BNatSchG

Im Untersuchungsraum von 300 m sind keine nach § 28 des BNatSchG klassifizierten Naturdenkmäler betroffen.

Geschützte Landschaftsbestandteile einschließlich Alleen nach § 29 des BNatSchG

Es sind keine nach § 29 des BNatSchG klassifizierten geschützte Landschaftsbestandteile einschließlich Alleen von der Planung betroffen. Einzig zwei geschützte Landschaftsbestandteile befinden sich im Untersuchungsraum bzw. im weiteren Umfeld der geänderten Planung:

- Ca. 350 m südlich der zusätzlichen temporären Zuwegung nahe Mast A020 befindet sich der geschützte Landschaftsbestandteil Flachsrotten Bodenstedt der Gemeinde Vechelde.
- Ca. 190 m südlich der neuen Zuwegungen zwischen Mast A117 und Mast A126 befindet sich der geschützte Landschaftsbestandteil Schaubenhecke der Stadt Bockenheim.

Gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG

Im Untersuchungsraum von 1.500 m sind folgende nach § 30 des BNatSchG klassifizierte gesetzlich geschützte Biotope in der Nähe der geänderten Planungen vorhanden, ohne von diesen berührt zu werden:

- Ca. 245 m östlich der neuen Ausweichfläche nahe Mast A010, sowie ca. 180 m südlich der neuen temporären Zuwegung bei Mast A025 befindet sich das gesetzlich geschützte Biotop Landröhrich (Rückhaltebecken neu angelegt).
- Parallel zu den zusätzlichen Zuwegungen zwischen Mast A092 und Mast A094 befinden sich die folgenden gesetzlich geschützten Biotope: Mäßig ausgebauter Bach, Schmalblättriges Weidengebüsch der Auen und Ufer, Erlen- und Eschenwald der Auen und Quellbereiche, Mäßig ausgebauter Bach des Berg- und Hügellands mit Feinsubstrat, Bach- und sonstige Uferstaudenflur, Erlen- und Eschen-Galeriewald.
- In ca. 10 m Entfernung zu der zusätzlichen Zuwegung und Arbeitsfläche bei Mast A099 befindet sich das gesetzlich geschützte Biotop Mäßig ausgebauter Bach des Berg- und Hügellands mit Feinsubstrat.
- Ca. 130 m nordöstlich der zusätzlichen Zuwegung bei Mast A108 befindet sich das gesetzlich geschützte Biotop Bach- und sonstige Uferstaudenflur.
- Zwischen Mast A108 und Mast A109 befinden sich die folgenden gesetzlich geschützten Biotope: Mäßig ausgebauter Bach, Mäßig ausgebauter Bach des Berg- und Hügellands mit Feinsubstrat, Bach- und sonstige Uferstaudenflur, (Erlen-) Weiden-Bachuferwald.
- Nahe den zusätzlichen Arbeitsflächen und zugehörigen Zuwegungen westlich von Mast A126 befinden sich die folgenden gesetzlich geschützten Biotope: Erlen- und Eschenmischwald der Auen und Quellbereiche, Kalkmagerrasen, (Erlen-) Weiden-Bachuferwald, Mäßig ausgebauter Bach des Berg- und Hügellands mit Feinsubstrat.

- Parallel zu dem neuen Schutzstreifen nahe Mast A135 befindet sich das gesetzlich geschützte Biotop Sonstiger Pionier- und Magerrasen.
- Ca. 300 m südlich der temporären Zuwegung nahe Mast A150 befindet sich das gesetzlich geschützte Biotop Erlen- und Eschenwald der Auen und Quellbereiche.

Folgende nach § 30 des BNatSchG klassifizierte gesetzlich geschützte Biotope werden von der geänderten Planung berührt:

- Die geänderten Zuwegungen bei Mast A035, für die ein bestehender Feldweg ertüchtigt und leicht verbreitert werden muss, berühren nun randlich die folgenden gesetzlich geschützten Biotope:
 - Landröhricht, Erlen- und Eschenwald der Auen und Quellbereiche,
 - (Erlen-) Weiden-Bachuferwald,
 - Mäßig ausgebauter Bach,
 - Mäßig ausgebauter Bach des Berg- und Hügellands mit Feinsubstrat,
 - Bach- und sonstige Uferstaudenflur,
 - Erlen- und Eschen-Galeriewald.
 - Die neu zu errichtende Baustraße zur bereits planfestgestellten Arbeitsfläche A035 liegt z.T. auf halbruderalen Gras- und Staudenflur feuchter Standorte, jedoch liegt die gesamte Arbeitsfläche ebenfalls in diesem Biotop, so dass die neu hinzukommende temporäre Beeinträchtigung im Vergleich zum planfestgestellten Stand der Planung keine wesentlichen neuen Beeinträchtigungen hervorrufen wird.

Wasserschutzgebiete nach § 51 des WHG, Heilquellenschutzgebiete nach § 53 Absatz 4 des WHG, Risikogebiete nach § 73 Absatz 1 des WHG sowie Überschwemmungsgebiete nach § 76 des WHG

Das Trinkwassergewinnungsgebiet Alt Wallmoden/Baddeckenstedt grenzt an den 300 m Untersuchungsraum östlich der Änderungen von Zuwegungen bei Mast A089. Es ist somit nicht von der geänderten Planung betroffen.

Die neuen dauerhaften und temporären Zuwegungen zu Mast A130 und A131 durchqueren das Trinkwassergewinnungsgebiet aktiver WGA Bodenburg (Schutzzone IIIB) des Landkreis Hildesheim auf bereits existierenden Wegen, mit Ausnahme der neu anzulegenden temporären Zuwegungen für Schutzgerüst- und Arbeitsfläche von Mast A130.

Davon abgesehen sind im jeweiligen 300 m U-Raum weder Wasserschutzgebiete noch Heilquellenschutzgebiete, Risikogebiete oder Überschwemmungsgebiete vorhanden.

Gebiete, in denen die in Vorschriften der Europäischen Union festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschritten sind

Im näheren Umfeld des geplanten Vorhabens sind solche Gebiete nicht vorhanden.

Die nächstgelegenen Immissionsmessstationen des Luftüberwachungssystems Niedersachsen (LÜN) sind Braunschweig (DENI011), Salzgitter-Drütte (DENI070) und Hildesheim (Verkehrsstation) (DENI066). Es werden Feinstaub, Stickstoffdioxid, Stickstoffoxide, Kohlenmonoxid und Ozon gemessen. Der Immissionsgrenzwert für Partikel PM10 (Feinstaub) zum Schutz der menschlichen Gesundheit (Tagesmittelwert 50 µg/m³ gemäß § 439. BImSchV) wird nicht überschritten, lediglich an der Station Hildesheim liegen Werte vor, die über den festgelegten Grenzwerten liegen.

Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, insbesondere Zentrale Orte im Sinne des § 2 Absatz 2 Nummer 2 des ROG

In der Nachbarschaft der planfestgestellten Freileitung und der hier betrachteten Planänderungen liegen diverse kleinere Ortschaften (vgl. Kap. 3.2.1.1).

Weitere Ortschaften bzw. Gemeinden in räumlicher Nähe aber außerhalb des Untersuchungsraums sind:

- Vechelde, 17.584 Einwohner (6.318 in Vechelde selbst)
- Lengede, 13.356 Einwohner
- Söhlde, 8.000 Einwohner (2.393 in Söhlde selbst)
- Holle, 7.418 Einwohner (2.825 in Holle selbst)
- Bockenem, 10.428 Einwohner (4.000 in Bockenem selbst)
- Lamspringe, 5.592 Einwohner

Die nächstgelegenen größeren Städte im Umkreis des Vorhabens sind die Städte Braunschweig und Salzgitter in einer Entfernung von über 1,5 km. Sowohl Braunschweig als auch Salzgitter erfüllen die Funktion eines Oberzentrums.

In amtlichen Listen oder Karten verzeichnete Denkmäler, Denkmalensembles, Bodendenkmäler oder Gebiete, die von der durch die Länder bestimmten Denkmalschutzbehörde als archäologisch bedeutende Landschaften eingestuft worden sind

Im Untersuchungsraum von 300 m befinden sich einige Kulturdenkmäler, Bodendenkmäler, sowie archäologische Fundstellen. Diese wurden in den planfestgestellten Unterlagen im Detail beschrieben und kartographisch dargestellt. Durch die in Kap. 0 beschriebenen Änderungen wird keines dieser Denkmäler berührt bzw. potenziell beeinträchtigt. Für den Fall, dass bislang nicht bekannte Bodendenkmale durch die Bauarbeiten aufgeschlossen werden sollten, kann eine Beeinträchtigung selbiger aufgrund der Anwesenheit der archäologischen Baubegleitung vermieden werden (siehe Planfeststellungsunterlagen, Anlage 12.1, Anhang B, Maßnahmenblatt V₁₂).

3.3 Sachverhaltsermittlung zu den möglichen Auswirkungen des Vorhabens - Art und Merkmale der möglichen Auswirkungen

Die möglichen erheblichen Auswirkungen eines Vorhabens auf die Schutzgüter sind anhand der unter den Nummern 3.1 und 3.2 Anlage 3, UVPG aufgeführten Kriterien zu beurteilen; dabei ist insbesondere den folgenden Gesichtspunkten Rechnung zu tragen.

3.3.1 Der Art und dem Ausmaß der Auswirkungen, insbesondere, welches geographische Gebiet betroffen ist und wie viele Personen von den Auswirkungen voraussichtlich betroffen sind

Schutzgebiete: Wie im vorangegangenen Kapitel aufgeführt, befinden sich einige neu hinzugekommene temporäre Zuwegungen und geänderte Arbeitsflächen in oder in der Nähe von Schutzgebieten. Für die Dauer der Bauzeit sind somit Auswirkungen auf diese Gebiete möglich, die jedoch durch Vermeidungsmaßnahmen und Wiederherstellung des Ausgangszustandes nach Beendigung der Baumaßnahmen gemindert werden (vgl. Kap.3.2.1.3).

Schutzgut Mensch: Relevante Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch im Vergleich zum Stand der Planfeststellung sind aufgrund der Entfernung zu den Siedlungsflächen nicht zu erwarten (vgl. Kap. 3.1.1.3).

Schutzgut Tiere Pflanzen und biologische Vielfalt: Relevante Auswirkung auf Pflanzen und Biotope sind durch die neu hinzukommende Versiegelung auf insgesamt ca. 17,5 m² nicht zu

erwarten, da sich fast alle Maststandorte auf hinsichtlich Ihres Biotopwertes wenig wertvollen Acker- oder Grünlandflächen befinden. Temporär beanspruchte Vegetation (vgl. Kap. 3.1.1.3) kann sich nach Beendigung der Bauarbeiten regenerieren. Eingriffe in wertgebende Biotope werden kompensiert.

Wie im artenschutzrechtlichen Fachbeitrag zur bereits planfestgestellten Planung (Planfestgestellte Unterlagen Anlage 17.1) bereits aufgeführt, sind folgende geschützte Tierarten im Untersuchungsbereich bekannt:

In den Mischwaldbereichen des Söhldecker Walds und des Hainbergs sind Vorkommen mehrerer geschützter Fledermausarten bekannt, darunter die Beschsteinfledermaus, die Große Bartfledermaus, die Kleine Bartfledermaus, die Teichfledermaus, die Wasserfledermaus, das Große Mausohr, die Fransenfledermaus, der Kleine Abendsegler, der Große Abendsegler, die Rauhaufledermaus, die Zwergfledermaus und das Braune Langohr.

Darüber hinaus sind im Untersuchungsraum Vorkommen der Haselmaus, des Feldhamsters, des Luchses und der Wildkatze bekannt.

Es sind Vorkommen von 99 geschützten Brut- und 26 geschützten Zugvogelarten im Untersuchungsraum bekannt.

Außerdem kommen im Untersuchungsraum zwei geschützte Amphibienarten, die Knoblauchkröte und die Gelbauchunke, vor.

Weiterhin ist eine geschützte Käferart, der Eremit, im Untersuchungsraum möglicherweise anzutreffen.

Aufgrund der Kleinräumigkeit der einzelnen Maßnahmen bedingen diese an keiner Stelle andere oder neue erheblichen Auswirkungen auf die genannten geschützten Tierarten im Untersuchungsraum als dies die bereits planfestgestellte Planung tut. Lediglich der konkrete räumliche Bereich in welchem Auswirkungen auf einzelne Arten nicht ausgeschlossen werden können, kann Änderungen unterliegen. Entsprechend werden auch die bereits planfestgestellten Vermeidungsmaßnahmen (vgl. Planfeststellungsunterlagen Anl. 12.1, Anhang B) nötigenfalls auch auf den neu beplanten Flächen angewandt werden. Aus der vorliegenden Planänderung entstehen somit keine zusätzlichen erheblichen oder anderen erheblichen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt.

Schutzgut Landschaft: Da die Änderungen der Planung fast vollständig im direkten Umfeld der Flächen liegen, die bereits planfestgestellt wurden, ergeben sich lediglich durch den Verlust landschaftsprägender Gehölze potenzielle Konflikte für das Schutzgut Landschaft, die über die bereits zur Planfeststellung eingestellten Auswirkungen hinausgehen (vgl. Kap. 3.1.1.3). Durch die Änderung des geplanten Masttyps in fünf Fällen kommt es zu einer Änderung in der Höhe der Masten zwischen -9 und +7 m (vgl. Kap. 3.1.1.3, Tabelle 3.1-2). Diese führt allerdings zu keiner Änderung des bereits berechneten Ersatzgeldes für den Eingriff in das Landschaftsbild.

Schutzgut Boden: Beeinträchtigungen des Bodens entstehen insbesondere durch die zusätzliche Versiegelung durch die geänderten Mastfundamente auf einer Fläche von ca. 17,5 m². Im Bereich der geänderten Baugruben ergeben sich Änderungen an der Fläche auf der es zu Bodenumlagerung kommen. Bodenumlagerung kann zu einer Einschränkung der Bodenfunktionen führen. Bei sorgfältiger Trennung von Unter- und Oberboden und fachgerechter Lagerung sowie einem sorgfältigen Wiedereinbau des Bodens gemäß seinem ursprünglichen Aufbau, wie sie im Maßnahmenblatt V_{Boden} beschrieben sind, können relevante Beeinträchtigungen durch Bodenumlagerung auf Acker- und Grünlandflächen jedoch ausgeschlossen werden. Es ist davon auszugehen, dass keine relevanten Beeinträchtigungen durch Bodenverdichtung entstehen werden, da diese durch die eingestellten Vermeidungsmaßnahmen in Verbindung mit der Bodenkundlichen Baubegleitung weitgehend vermieden werden können (siehe Planfeststellungsunterlagen Anlage 12.1, Anhang B, Maßnahmenblätter V_{Boden}, V₁₀ und V₁₅).

Schutzgut Wasser: Laut BGU wurde nur am geplanten Standort für Mast A048 Grundwasser angetroffen, und zwar ca. in ca. 4,15 m Tiefe unter der Geländeoberkante, was deutlich unter der geplanten Gründungsebene, d.h. Fundamentunterkante, von 2,4 m liegt. Daher wird lediglich eine Tage- und Restwasserhaltung erforderlich sein, um ggf. anfallendes Niederschlags- oder Sickerwasser aus der Baugrube zu entfernen. Es entstehen somit keine zusätzlichen erheblichen oder anderen erheblichen Umweltauswirkungen.

Schutzgut Kulturgüter: Wie im Kap.3.2.1.3 beschrieben, liegen zwar mehrere Kultur- und Bodendenkmale innerhalb des 300 m Untersuchungsraums, jedoch nicht im unmittelbaren Bereich der geplanten Änderungen. Folglich kann eine Beeinträchtigung der bekannten Kulturgüter im Untersuchungsraum durch die Änderungen am Vorhaben ausgeschlossen werden. Für den Fall, dass bislang nicht bekannte Bodendenkmale durch die Bauarbeiten aufgeschlossen werden sollten, kann eine Beeinträchtigung selbiger aufgrund der Anwesenheit der archäologischen Baubegleitung vermieden werden (siehe Planfeststellungsunterlagen, Anlage 12.1, Anhang B, Maßnahmenblatt V₁₂).

Schutzgut Klima: Relevante Beeinträchtigungen sind nicht zu erwarten.

3.3.2 Dem etwaigen grenzüberschreitenden Charakter der Auswirkungen

Grenzüberschreitende Auswirkungen können ausgeschlossen werden.

3.3.3 Der Schwere und der Komplexität der Auswirkungen

Da es sich um zahlreiche, aber kleinräumige Anpassungen eines bereits genehmigten Plans weitgehend innerhalb bereits beplanter Flächen in einem bereits teilweise vorbelasteten Umfeld handelt (vgl. Kap. 3.2.1.1), ist von einer insgesamt geringen Auswirkungsintensität und -komplexität auszugehen.

3.3.4 Der Wahrscheinlichkeit von Auswirkungen

Auswirkungen durch die Bauarbeiten bzw. den Baustellenverkehr auf den geänderten Flächen werden mit Sicherheit eintreten. Bezüglich der Lärmimmissionen und der Dauer der Bauzeit werden sie nicht über die in der Planfeststellung angenommenen Auswirkungen hinausgehen. Die nach Umsetzung der geplanten Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen (vgl. Planfeststellungsunterlagen Anlage 1, 12.1 und deren Anhang B) verbleibenden Auswirkungen durch die Bauarbeiten sind unvermeidbar. Dasselbe gilt für die Auswirkungen der Anlage an sich für den Zeitraum ihres Bestehens. Auch diesbezüglich ergeben sich keine Änderungen gegenüber der bereits planfestgestellten Planung. Die Auswirkungen sind jedoch von ihrem Umfang her jeweils gering und, was die anlage- und baubedingten Auswirkungen betrifft, kompensierbar.

3.3.5 Dem voraussichtlichen Zeitpunkt des Eintretens sowie der Dauer, Häufigkeit und Umkehrbarkeit der Auswirkungen

Durch die kleinräumigen Planänderungen treten keine Änderungen an den bereits für die planfestgestellte Planung beschriebenen bauzeitlichen, anlagen- und betriebsbedingten Auswirkungen auf (siehe Planfeststellungsunterlagen, Anlage 12.1).

3.3.6 Dem Zusammenwirken der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer bestehender oder zugelassener Vorhaben

Das Zusammenwirken mit anderen geplanten oder bestehenden Vorhaben außer dem bereits planfestgestellten Vorhaben Wahle-Mecklar, Abschnitt A ist nicht zu erkennen (siehe Kap. 3.1.1.2).

3.3.7 Der Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu vermindern

Durch eine entsprechend umsichtige Planung und Bauausführung werden Auswirkungen bereits weitestgehend minimiert. Zusätzlich können Auswirkungen durch die geplanten Vermeidungs- bzw. Kompensationsmaßnahmen vermieden bzw. kompensiert werden (vgl. Kap. 3.1.1.3).

3.1 Zusammenfassung/Fazit

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Änderungsvorhaben nur in geringem Umfang Auswirkungen auf die Schutzgüter Fläche, Boden, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt sowie Landschaft hat. In all diesen Fällen handelt es sich um äußerst kleinräumige Auswirkungen in einem in der Regel bereits durch die planfestgestellte Planung beanspruchten, zum Teil vorbelasteten Raum. Alle Auswirkungen können durch die bereits planfestgestellten Vermeidungsmaßnahmen entweder vermieden oder gemindert oder durch entsprechende Kompensationsmaßnahmen kompensiert werden. Letztendlich können zusätzliche erhebliche oder andere erhebliche Umweltauswirkungen durch die Änderung des Vorhabens ausgeschlossen werden.

Auswirkungen auf andere Schutzgüter können ebenfalls ausgeschlossen werden.

4. AUSWIRKUNGEN AUF DEN KOMPENSATIONSBEDARF

4.1 Einleitung

Für die naturschutzrechtliche Eingriffsbilanzierung der Änderung nach Planfeststellungsbeschluss wird anstelle einer Überarbeitung der Gesamtbilanzierung des Vorhabens aus dem Planfeststellungsverfahren auf eine Differenzbilanzierung zurückgegriffen. Nur die Änderungen, also neu hinzugekommene und entfallene Bestandteile der technischen Planung werden bilanziert. Planungselemente die im Vergleich zum planfestgestellten Stand nicht geändert wurden finden keine Berücksichtigung.

4.2 Methode

Die Eingriffsbilanzierung erfolgt analog dem Vorgehen in der Planfeststellung (vgl. Anlage 12.1 und 12.2 der Planfeststellungsunterlagen, Kapitel 7). Es wird getrennt für die Naturräume Börden (Westteil), Weser-Leine-Bergland sowie Weser-Aller-Flachland bilanziert. Die Bilanzierung der durch das Vorhaben entstehenden Eingriffe sowie der daraus resultierende Kompensationsbedarf für die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt, Landschaft und Boden erfolgt in Anlehnung an NLT (2011).

4.2.1 Ermittlung des Gesamtkompensationsbedarfes

Entsprechend der angewendeten Methode können „grundsätzlich mit einer einzelnen Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahme Beeinträchtigungen mehrerer Funktionen und Werte kompensiert werden“ (NLT 2011). Die letztendlich zur Kompensation aller Eingriffe in die unterschiedlichen Schutzgüter benötigte Maßnahmenfläche hängt von der Möglichkeit ab, inwieweit die Eingriffe in alle betroffenen Schutzgüter auf der konkreten Maßnahmenfläche kompensiert werden können.

Im optimalen Fall, in dem alle kompensierbaren Eingriffe, die sich aus Beeinträchtigungen der Schutzgüter Landschaftsbild, Tiere und Pflanzen und Biologische Vielfalt sowie Boden ergeben, auf einer Maßnahmenfläche kompensiert werden können, entspricht der Gesamtkompensationsbedarf dem höchsten Einzelkompensationsbedarf eines Schutzgutes, mit Ausnahme desjenigen Kompensationsbedarfs, der sich aus der Versiegelung von Böden ergibt. Dieser lässt sich zwar multifunktional gemeinsam mit Eingriffen in das Schutzgut Landschaftsbild kompensieren, nicht jedoch mit Eingriffen in das Schutzgut Tiere und Pflanzen (NLT 2011). So muss er noch hinzuaddiert werden.

4.2.2 Kompensation

Die durch das geplante Vorhaben nach Umsetzung der Vermeidungsmaßnahmen verbleibenden Eingriffe in Natur und Landschaft sind entsprechend den gesetzlichen Vorgaben auszugleichen oder zu ersetzen (Ausgleichs- oder Ersatzpflicht gem. § 15 (2) BNatSchG):

Unvermeidbare Beeinträchtigungen sind nach § 15 (2) BNatSchG „...durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen (Ausgleichsmaßnahmen) oder zu ersetzen (Ersatzmaßnahmen). Ausgeglichen ist eine Beeinträchtigung, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts in gleichartiger Weise wiederhergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht wiederhergestellt oder neu gestaltet ist. Ersetzt ist eine Beeinträchtigung, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts in dem betroffenen Naturraum in gleichwertiger Weise hergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht neu gestaltet ist.“

Die geplanten Kompensationsmaßnahmen sind im Kapitel 7.6 der Anlagen 12.1 und 12.2 der Planfeststellungsunterlagen beschrieben. Eine kartographische Darstellung der Maßnahmen erfolgt in den Karten 7.6-1 und 7.6-2 (Anhang A) der Anlagen 12.3 der Planfeststellungsunterlagen.

4.2.3 Gegenüberstellung Kompensationsmaßnahmen und der unvermeidbaren Eingriffe

In einer Gegenüberstellung werden die Kompensationsmaßnahmen den unvermeidbaren Eingriffen gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung hat zum einen den Zweck, rein qualitativ den Zusammenhang zwischen Eingriff und Kompensation aufzuzeigen und die Funktionalität der geplanten Kompensationsmaßnahmen zu dokumentieren. Zum anderen soll hierdurch nachgewiesen werden, dass mit den geplanten Maßnahmen – bei Umsetzung der noch offenen Flächendefizite – eine quantitativ ausreichende Kompensation der Eingriffe in Natur und Landschaft erzielt wird und somit durch das Vorhaben keine erhebliche Beeinträchtigung des Naturhaushalts oder des Landschaftsbildes zurückbleibt.

4.3 Zusammenfassende Ermittlung des Kompensationsbedarfs

Bei der Eingriffsermittlung wird zwischen den Konflikttypen Biotop (B1 bis B6), Fauna (F1 und F2), Boden (Bo1 bis Bo9) und Landschaft (La1 bis La4) unterschieden.

4.3.1 Biotopkonflikte

Es wird zwischen nachfolgenden Biotopkonflikten unterschieden.

- B1 Beseitigung von Vegetation bzw. Habitaten durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme (Versiegelung)*
- B2 Beseitigung von Vegetation bzw. Habitaten durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme (Einbau von Fundamenten unterhalb der Bodenoberkante sowie unversiegelte Bereiche der KÜA und übererdete Bereiche des Erdkabels (Schutzstreifen) einschließlich der Muffenstandorte)*
- B3 Beseitigung von Vegetation bzw. Habitaten durch temporäre Flächeninanspruchnahme (Gehölze/Einzelbäume)*
- B4 Beseitigung von Vegetation bzw. Habitaten durch temporäre Flächeninanspruchnahme (Offenland)*
- B5 Beseitigung von Vegetation bzw. Habitaten durch temporäre Flächeninanspruchnahme (Gewässer)*
- B6 Beseitigung und Beanspruchung von Gehölzvegetation und -habitaten durch Wuchshöhenbegrenzung durch Maßnahmen im Schutzstreifen (Gehölze/Einzelbäume)*

Der Kompensationsbedarf dieser Konflikte kann den Tabellen im Anhang A.1 entnommen werden.

4.3.2 Faunakonflikte

Es wird zwischen nachfolgenden Faunakonflikten unterschieden.

- F1 Beseitigung und Beanspruchung von Gehölzvegetation und -habitaten durch Maßnahmen im Schutzstreifen (waldbewohnende Tierarten)*
- F2 Veränderung der Habitatstruktur mit der Folge Meidung trassennaher Flächen durch Vögel durch Raumanspruch der Maste und der Freileitung (Feldlerche)*

Der Kompensationsbedarf dieser Konflikte kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 4.3-1 Zu kompensierende Fläche für Faunakonflikte

Konflikt		Weser-Aller- Flachland [m²]	Börden [m²]	Weser-Leine- Bergland [m²]
F1	Beseitigung und Beanspruchung von Gehölzvegetation und -habitaten durch Maßnahmen im Schutzstreifen (waldbewohnende Tierarten)	0	0	473
	- davon Ausgleichsbedarf (CEF-Maßnahmen) für die Habitatbeeinträchtigung artenschutzrechtlich relevanter waldbewohnender Tierarten gemäß Anlage 17.1 und 17.2 der Antragsunterlagen	0	0	0
F2	Veränderung der Habitatstruktur mit der Folge Meidung trassennaher Flächen durch Vögel durch Raumanspruch der Maste und der Freileitung (Feldlerche)	0	0	0

4.3.3 Bodenkonflikte

Unter Berücksichtigung der Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen verbleiben folgende erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen für das Schutzgut Boden:

- Bo1 Verlust von Böden besonderer Bedeutung, die in Niedersachsen selten sind (Rendzinen), durch Versiegelung*
- Bo2 Verlust von Böden besonderer Bedeutung mit naturnahen Ausprägungen (historische Waldstandorte) durch Versiegelung*
- Bo3 Verlust von Böden besonderer Bedeutung mit hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit durch Versiegelung*
- Bo4 Verlust von Böden allgemeiner Bedeutung durch Versiegelung*
- Bo5 Funktionsbeeinträchtigung von Böden besonderer Bedeutung, die in Niedersachsen selten sind (Rendzinen) durch Bodenüberformung*
- Bo6 Funktionsbeeinträchtigung von Böden besonderer Bedeutung mit naturnahen Ausprägungen (historische Waldstandorte) durch Bodenüberformung*
- Bo7 Funktionsbeeinträchtigung von Böden besonderer Bedeutung mit hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit durch Bodenüberformung*
- Bo8 Funktionsbeeinträchtigung von Böden allgemeiner Bedeutung durch Bodenüberformung*
- Bo9 Funktionsbeeinträchtigung von verdichtungsempfindlichen Böden besonderer Bedeutung durch Verdichtung*

Der Kompensationsbedarf dieser Konflikte kann der Tabelle im Anhang A.2 entnommen werden.

4.3.4 Landschaftskonflikte

Die entstehenden erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen durch das gesamte Vorhaben werden im Folgenden getrennt für die einzelnen Konflikte dargestellt.

- La1 Veränderung des Landschaftsbildes durch den Raumanspruch von Masten und Leitungen bzw. KÜA und Cross-Bonding-Kästen*
- La2-4 Verlust bzw. Verlust/Beeinträchtigung landschaftsprägender Vegetationselemente durch dauerhafte und temporäre Flächeninanspruchnahme sowie Maßnahmen im Schutzstreifen*

Der Kompensationsbedarf dieser Konflikte kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 4.3-2 Zu kompensierende Fläche für Landschaftskonflikte

		Zu kompensierende Fläche (m²) / Einzelbäume (Stk.)		
		Weser-Aller-Flachland [m²]	Börden [m²]	Weser-Leine-Bergland [m²]
La1	Veränderung des Landschaftsbildes durch den Raumanspruch von Masten und Leitungen bzw. KÜA und Cross-Bonding-Kästen	0	0	0
	- davon Einzelbäume	0	0	0
La2	Verlust landschaftsprägender Vegetationselemente durch dauerhafte Flächeninanspruchnahme	0	0	0
	- davon Einzelbäume	0	0	2
La3	Verlust/Beeinträchtigung landschaftsprägender Vegetationselemente durch temporäre Flächeninanspruchnahme	0	-311	2313
	- davon Einzelbäume	0	0	0
La4	Verlust/Beeinträchtigung landschaftsprägender Vegetationselemente durch Maßnahmen im Schutzstreifen	0	33	-1731
	- davon Einzelbäume	0	0	0
	Summe La2, La3, La4	0	-278	582
	- davon Einzelbäume	0	0	2

4.4 Gegenüberstellung der geplanten Maßnahmen und der Konflikte sowie Bilanzierung des Kompensationsbedarfs und der Kompensationsfläche

Das im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens erarbeitete Kompensationskonzept weist einen größeren Umfang als den planfestgestellten Kompensationsbedarf auf. Diese Überkompensation kann zum Ausgleich der durch die vorliegende Änderung nach Planfeststellungsbeschluss neu entstandenen Kompensationsbedarf herangezogen werden.

Der Umfang und die Art der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen wurden schutzgutspezifisch im räumlich-funktionalen Zusammenhang geplant. Hierbei werden die Maßnahmen den Konflikten sofern möglich funktional zugeordnet. Entsprechend der angewendeten Methode können grundsätzlich „mit einer einzelnen Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahme Beeinträchtigungen mehrerer Funktionen und Werte kompensiert werden“ (NLT 2011), wobei die Mehrfachfunktionen im Einzelfall darzulegen sind. Eine Ausnahme hierzu bildet jedoch der Kompensationsbedarf, der sich aus der Versiegelung von Böden ergibt: Dieser kann zwar multifunktional mit dem Schutzgut Landschaft kompensiert werden, eine multifunktionale Kompensation mit dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und Biologische Vielfalt ist jedoch nicht möglich (NLT 2011). Hingegen kann der Kompensationsbedarf, der sich aus „sonstigen Beeinträchtigungen der Bodenfunktion“ ergibt, sowohl multifunktional mit dem Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt als auch mit dem Schutzgut Landschaft kompensiert werden.

4.4.1 Bilanzierung nach Naturschutzgesetz

Aufbauend auf die Darstellung der Überkompensation der Planfeststellungsunterlagen wird nachfolgend der durch die Änderung nach Planfeststellungsbeschluss entstandene Kompensationsbedarf den planfestgestellten Maßnahmen zugeordnet. Das bisherige Kompensationskonzept deckt auch den Kompensationsbedarf der vorliegenden Planänderung ab.

Tabelle 4.4-1 Kompensation

Maßnahmenfläche				
Nr.	Beschreibung	Weser- Aller-Flach- land [m²]	Börden [m²]	Weser- Leine-Berg- land [m²]
K1	Anlage von Blühstreifen und Schwarzbrache auf Ackerflächen	4.305	72.780	31.596
	<u>Gesamt:</u>		<u>108.681</u>	
	<u>Kompensationsbedarf (Planfeststellung)</u>			
	B1, B2, B4 (Offenlandbiotope)	145	-	11.592
	F2 (Offenlandbiotope)	3.600	15.600	13.200
	FL: Bo1- Bo4 / EK: Bo1-Bo2	38	-	3.688
	FL: Bo5-Bo9 / EK: Bo3-Bo5	695	11.093	27.908
	Multifunktional:	3.638	15.600	31.596
	<u>Gesamt:</u>		<u>50.834</u>	
	<u>Überkompensation (Planfeststellung)</u>			
	B: Biotope (Offenlandbiotope)	4.122	72.780	20.004
	F: Fauna (Offenlandbiotope)	667	57.180	18.396
	Bo: Boden	3.572	61.687	-
	- Fläche ohne Konfliktbelegung	667	59.754	-
	<u>Kompensationsbedarf (Planänderung)</u>			
	B1, B2, B4 (Offenlandbiotope)	61	-25	1.094
	F2 (Offenlandbiotope)	-	-	-
	Bo1-Bo4	-	-	-
	Bo5-Bo9	-	10	-
	Multifunktional:	61	-15	1.094
	<u>Gesamt:</u>		<u>1165</u>	
	<u>Kompensationsdefizit/verbleibende Überkompensation (nach Planänderung)</u>			
	B: Biotope (Offenlandbiotope)	4.061	72.805	18.910
	F: Fauna (Offenlandbiotope)	667	57.180	18.396
	Bo: Boden	3.572	61.697	-
	- Fläche ohne Konfliktbelegung	667	59.754	-

Maßnahmenfläche				
Nr.	Beschreibung	Weser- Aller-Flach- land [m²]	Börden [m²]	Weser- Leine-Berg- land [m²]
K2	<u>Prozessschutz in Waldbeständen</u>	-	-	83.000
	<u>Kompensationsbedarf (Planfeststellung)</u>			
	B3, B6 (Gehölzbiotope)	-	-	52.719
	F1 (Gehölzbiotope)	-	-	33.647
	La3, La4 (Gehölzbiotope)	-	-	58.292
	FL: Bo5-Bo7 / EK: Bo3	-	-	40.058
	Multifunktional:	-	-	58.292
	<u>Gesamt:</u>	<u>58.292</u>		
	<i>Forstrechtliche Kompensation der Waldfunktionen</i>	26.863		
	<u>Überkompensation (Planfeststellung)</u>			
	B: Biotope (Gehölzbiotope)	-	-	30.281
	F: Fauna (Gehölzbiotope)	-	-	49.353
	La: Landschaftsprägende Elemente (Gehölzbiotope)	-	-	24.708
	Bo: Boden	-	-	42.942
	<i>Forstrechtliche Kompensation der Waldfunktionen</i>	26.863		
	- Fläche ohne Konfliktbelegung/Forstausgleich	-	-	24.708
	<u>Kompensationsbedarf (Planänderung)</u>			
	B3, B6 (Gehölzbiotope)	-	-	582
	F1 (Gehölzbiotope)	-	-	473
	La3, La4 (Gehölzbiotope)	-	-	582
	Bo5-Bo9	-	-	1.177
	Multifunktional:	-	-	1.177
	<u>Gesamt:</u>	<u>582</u>		
	<i>Forstrechtliche Kompensation der Waldfunktionen</i>	304		
	<u>Kompensationsdefizit/verbleibende Überkompensation (nach Planänderung)</u>			
	B: Biotope (Gehölzbiotope)			29.699
	F: Fauna (Gehölzbiotope)			48.880
	La: Landschaftsprägende Elemente (Gehölzbiotope)			24.426
	Bo: Boden			41.765
	<i>Forstrechtliche Kompensation der Waldfunktionen</i>	26.559		
	- Fläche ohne Konfliktbelegung/Forstausgleich	-	-	24.126

Maßnahmenfläche				
Nr.	Beschreibung	Weser- Aller-Flach- land [m²]	Börden [m²]	Weser- Leine-Berg- land [m²]
K3	<u>Aufforstung von Laubwald mit Entwicklung eines Waldrandes</u> K3.1, K3.2, K3.3, K3.4	-	3.888	47.215
	<u>Kompensationsbedarf (Planfeststellung)</u>			
	B1,B2, B3, B6 (Gehölzbiotope)	-	3.220	4.599
	La2, La3, La4 (Gehölzbiotope)	-	3.888	4.617
	Multifunktional:	-	3.888	4.617
	<u>Gesamt:</u>		8.505	
	<i>Forstrechtliche flächengleiche Ersatzaufforstung</i>		47.014	
	<u>Überkompensation (Planfeststellung)</u>			
	B: Biotope (Gehölzbiotope)	-	-	42.616
	La: Landschaftsprägende Elemente (Gehölzbiotope)	-	-	42.598
	Bo: Boden	-	-	47.215
	<i>Forstrechtliche flächengleiche Ersatzaufforstung</i>		174	
	- Fläche ohne Konfliktbelegung/Forstausgleich	-	-	-
	<u>Kompensationsbedarf (Planänderung)</u>			
	B1,B2, B3, B6 (Gehölzbiotope)	-	-	-
	La2, La3, La4 (Gehölzbiotope)	-	-	-
	Multifunktional:	-	-	-
	<u>Gesamt:</u>			
	<i>Forstrechtliche flächengleiche Ersatzaufforstung</i>	-	-	-
	<u>Kompensationsdefizit/verbleibende Überkompensation (nach Planänderung)</u>			
	B: Biotope (Gehölzbiotope)	-	-	42.616
	La: Landschaftsprägende Elemente (Gehölzbiotope)	-	-	42.598
	Bo: Boden	-	-	47.215
	<i>Forstrechtliche flächengleiche Ersatzaufforstung</i>		174	
	- Fläche ohne Konfliktbelegung/Forstausgleich	-	-	-

Maßnahmenfläche				
Nr.	Beschreibung	Weser- Aller-Flach- land [m²]	Börden [m²]	Weser- Leine-Berg- land [m²]
K4	<u>Anlage eines Kleingewässers</u>	-	-	1.000
	<u>Kompensationsbedarf (Planfeststellung)</u>			
	B1, B2, B5 (Gewässerbiotope)	-	-	607
	Multifunktional:	-	-	607
	<u>Gesamt:</u>	<u>607</u>		
	<u>Überkompensation (Planfeststellung)</u>			
	B: Biotop (Gewässerbiotope)	-	-	393
	- Fläche ohne Konfliktbelegung	-	-	393
	<u>Gesamt:</u>	<u>393</u>		
	<u>Kompensationsbedarf (Planänderung)</u>			
	B1, B2, B5 (Gewässerbiotope)	-	-	-
	Multifunktional:	-	-	-
	<u>Gesamt:</u>	<u>-</u>		
	<u>Kompensationsdefizit/verbleibende Überkompensation (nach Planänderung)</u>			
	B: Biotop (Gewässerbiotope)	-	-	393
	- Fläche ohne Konfliktbelegung	-	-	393
	<u>Gesamt:</u>	<u>393</u>		

Maßnahmenfläche				
Nr.	Beschreibung	Weser- Aller-Flach- land [m²]	Börden [m²]	Weser- Leine-Berg- land [m²]
K5	Anpflanzung von Bäumen	2 Stk.	102 Stk.	88 Stk.
	Gesamt:	192 Stk.		
	Kompensationsbedarf (Planfeststellung)			
	B2, B3, B6 (Einzelbäume)	2 Stk.	95 Stk.	86 Stk.
	La2, La3, La4 (Einzelbäume)	2 Stk.	95 Stk.	86 Stk.
	Multifunktional:	2 Stk.	95 Stk.	86 Stk.
	Gesamt:	183 Stk.		
	Überkompensation (Planfeststellung)			
	B: Biotope (Einzelbäume)	-	7	2
	La: Landschaftsprägende Elemente (Einzelbäume)	-	7	2
	- Bäume ohne Konfliktbelegung	-	7	2
	Kompensationsbedarf (Planänderung)			
	B2, B3, B6 (Einzelbäume)	-	0	2
	La2, La3, La4 (Einzelbäume)	-	0	2
	Multifunktional:	-	0	2
	Gesamt:	2 Stk.		
	Kompensationsdefizit/verbleibende Überkompensation (nach Planänderung)			
	B: Biotope (Einzelbäume)	-	7	-
	La: Landschaftsprägende Elemente (Einzelbäume)	-	7	-
	- Bäume ohne Konfliktbelegung	-	7	-
	Gesamt:	7 Stk.		

Maßnahmenfläche				
Nr.	Beschreibung	Weser- Aller-Flach- land [m²]	Börden [m²]	Weser- Leine-Berg- land [m²]
K6	<u>Maßnahmen Asselgrabenniederung</u>	-	59.406 (Offenland; von 62.280) 2.874 (Gewässer; von 62.280)	-
	<u>Kompensationsbedarf (Planfeststellung)</u>			
	B1, B2, B4 (Offenlandbiotope)	-	36.110	-
	B1, B2, B5 (Gewässerbiotope)	-	446	-
	B2 (Einzelbäume)		11 Stk.	
	FL: Bo1- Bo4 / EK: Bo1-Bo2	-	2.476	-
	FL: Bo5-Bo9 / EK: Bo3-Bo5	-	58.863	-
	Multifunktional: Offenland Gewässer Einzelbäume	- - -	61.339 446 11 Stk.	- - -
	<u>Überkompensation (Planfeststellung)</u>			
	B: Biotope (Offenland)	-	0	-
	B: Biotope (Gewässerbiotope)	-	2.428	-
	Bo: Boden	-	0	-
	- Fläche ohne Konfliktbelegung/Forst	-	2.428	-
	<u>Kompensationsbedarf (Planänderung)</u>			
	B1, B2, B4 (Offenlandbiotope)	-	-	-
	B1, B2, B5 (Gewässerbiotope)	-	-	-
	B2 (Einzelbäume)	-	-	-
	FL: Bo1- Bo4 / EK: Bo1-Bo2	-	-	-
	FL: Bo5-Bo9 / EK: Bo3-Bo5	-	-	-
	Multifunktional:	-	-	-
	<u>Kompensationsdefizit/verbleibende Überkompensation (nach Planänderung)</u>			
	B: Biotope (Offenland)	-	0	-
	B: Biotope (Gewässerbiotope)	-	2.428	-
	Bo: Boden	-	0	-
	- Fläche ohne Konfliktbelegung/Forst	-	2.428	-

Maßnahmenfläche				
Nr.	Beschreibung	Weser- Aller-Flach- land [m²]	Börden [m²]	Weser- Leine-Berg- land [m²]
K7	<u>Pflanzung einer Hecke</u>	187	1.300	1.300
	<u>Kompensationsbedarf (Planfeststellung)</u>			
	B1, B2, B3 (Gehölzbiotope)	-	1.263	-
	F1 (Gehölzbiotope)	-	1.131	-
	La2, La3, La4 (Gehölzbiotope)	187	1.256	-
	Multifunktional:	187	1.256	-
	<u>Überkompensation (Planfeststellung)</u>			
	B: Biotope (Gehölze)	-	37	1.300
	F: Fauna (Gehölzbiotope)	-	169	1.300
	La: Landschaftsprägende Elemente	-	44	1.300
	Bo: Boden	-	1.300	1.300
	- Fläche ohne Konfliktbelegung	-	37	1.300
	<u>Kompensationsbedarf (Planänderung)</u>			
	B1, B2, B3 (Gehölzbiotope)	-	-278	-
	F1 (Gehölzbiotope)	-	-	-
	La2, La3, La4 (Gehölzbiotope)	-	-278	-
	Bo5-Bo7	-	-	-
	Multifunktional:		-278	
	<u>Kompensationsdefizit/verbleibende Überkompensation (nach Planänderung)</u>			
	B: Biotope (Gehölze)	-	319	1.300
	F: Fauna (Gehölzbiotope)	-	169	1.300
	La: Landschaftsprägende Elemente	-	322	1.300
	Bo: Boden	-	1.300	1.300
	- Fläche ohne Konfliktbelegung	-	319	1.300

5. LITERATURVERZEICHNIS

AVV BAULÄRM	AVV Baulärm: Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Schutz gegen Baulärm (Geräuschimmissionen), vom 19. August 1970 (Beilage zum BAnz. Nr. 160).
BNatSchG	BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz): Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 19 des Gesetzes vom 13. Oktober 2016 (BGBl. I S. 2258) geändert worden ist.
BWaldG	BWaldG (Bundeswaldgesetz): Gesetz zur Erhaltung des Waldes und zur Förderung der Forstwirtschaft vom 2. Mai 1975 (BGBl. I S. 1037), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Januar 2017 (BGBl. I S. 75) geändert worden ist.
LBEG 2020	Niedersächsisches Bodeninformationssystem, herausgegeben durch Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2020), https://nibis.lbeg.de/cardomap3/public/ogc.ashx?NodeId=55&Service=WMS&Request=GetCapabilities& , abgerufen am 07.05.2020
NAGBNatSchG	NAGBNatSchG: Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz, vom 19. Februar 2010.
NLT 2011	Niedersächsischer Landkreistag e.V. (2011): Hochspannungsleitungen und Naturschutz – Hinweise zur Anwendung der Eingriffsregelung beim Bau von Hoch- und Höchstspannungsfreileitungen und Erdkabeln (Stand: Januar 2011). Hannover.
NMUEBK 2020	Kartenserver des Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2020), https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/arcgis/services/Hydro_wms/MapServer/WMServer? , abgerufen am 7.5.2020
UVPG	UVPG: Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung vom 24. Februar 2010, zuletzt geändert am 12.12.2019.

**ERM has over 160 offices across the following
countries and territories worldwide**

Argentina	New Zealand
Australia	Norway
Belgium	Panama
Brazil	Peru
Canada	Poland
Chile	Portugal
China	Puerto Rico
Colombia	Romania
France	Russia
Germany	Singapore
Hong Kong	South Africa
India	South Korea
Indonesia	Spain
Ireland	Sweden
Italy	Switzerland
Japan	Taiwan
Kazakhstan	Thailand
Kenya	The Netherlands
Malaysia	UAE
Mexico	UK
Mozambique	US
Myanmar	Vietnam

ERM GmbH

Siemensstrasse 9
63263 Neu-Isenburg

T: +49 6102 206 0
F: +49 6102 206 202

www.erm.com